



Dorfregion Thomasburg-Vastorf ***Erleben - Erhalten - Erneuern***

Dorfentwicklungsplan 2035

DORFENTWICKLUNGSPLAN 2035 **Gemeinde Thomasburg und Vastorf**

Auftraggeberin: Gemeinde Thomasburg
Dannhopweg 5
21401 Thomasburg
Tel.: 05859-9708138
thomasburg@t-online.de
www.thomasburg.jimdo.com



Gemeinde Vastorf
Schulstraße 2
21397 Barendorf
Tel.: 04137-8008-10
andree.schlikis@ostheide.de
www.vastorf.de



Ansprechpartner: Bürgermeister Thomasburg: Herr Schulz
Bürgermeister Vastorf: Herr Wulf

Auftragnehmer: Planungsbüro Patt
Schillerstraße 15
21335 Lüneburg
Tel.: 04131-2219-49-6
Fax: 04131-2219-49-3
info@patt-plan.de
www.patt-plan.de



Ansprechpartnerinnen: Julia Tiernan
Billie Danker

Stand: Juli 2023



Inhalt

Zusammenfassung Das Wichtigste in Kürze	4
Einführung Grundlagen / Gesetzliche Rahmenbedingungen / Vorgehen / Struktur	6
Thomasburg-Vastorf 2035 Drei Zukunftsbilder mit Handlungsfeldern	20
Zukunftsbild Oase <i>Orte der Begegnung</i> <i>Identitätsträger</i>	22
Zukunftsbild Park <i>Klimagerechte Gemeindeentwicklung</i> <i>Kulturlandschaft</i>	34
Zukunftsbild Netzwerk <i>Verbindungen</i> <i>Verkehrsachsen</i> <i>Vernetzung</i>	44
Projektsteckbriefe Ausblick	62 78
Quellen	80
Anhang Maßnahmentabelle / Gestaltungsempfehlung / Pflanzempfehlung	



Abb. 1 Grünland mit Obstbäumen, Gemeinde Thomasburg

Zusammenfassung

Das wichtigste in Kürze

Ziel und Zweck

Im Zeitraum von Februar 2022 bis Februar 2023 wurde unter Beteiligung der Bevölkerung der Dorfentwicklungsplan (DE-Plan) Thomasburg-Vastorf 2035 erarbeitet. Die Dorfregion Thomasburg-Vastorf ist eine von elf Dorfregionen, die an dem Modellansatz der Sozialen Dorfentwicklung teilnimmt. Bei diesem steht die Dorfgemeinschaft, mit ihren sozialen Netzwerken und Beziehungssystemen, im Zentrum.

Mit dem vorliegenden DE-Plan wird der Dorfregion und ihren Bewohner:innen ein Orientierungsrahmen dafür gegeben, wo, wie und nach welchen Maßstäben sich die Gemeinden Thomasburg und Vastorf bis zum Jahr 2035 und darüber hinaus entwickeln sollen. Dieser

dient insbesondere der Politik und Verwaltung als Leitfaden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Kernbestandteil sind die Zukunftsbilder, denen Zielsetzungen mit Maßnahmen für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung zugeordnet sind. Dabei sollen Qualitäten der Gemeinden erhalten, gestärkt oder neu geschaffen werden können.

Neben der Dorfgemeinschaft wird im Entwicklungsplan großer Wert auf den Erhalt von Naturraum, Mobilität sowie auf die Themen Wohnen, Energieversorgung und kulturelle Angebote in den Gemeinden gelegt.

Die Inhalte sind aus den Wünschen, Hinweisen und Ideen der Bevölkerung entwickelt worden, welche im Rahmen vielfältiger Beteiligungsangebote erarbeitet und zusammengetragen wurden.

Aufbau des Entwicklungskonzepts

Der Dorfentwicklungsplan Thomasburg-Vastorf 2035 besteht aus zeichnerischen Darstellungen, die die Zukunftsbilder beider Gemeinden abbilden sowie dem vorliegenden Handbuch, in welchem die Inhalte der Darstellungen genauer erläutert und Beispiele für eine Realisierung der Zielsetzungen benannt werden. Das Handbuch gliedert sich in zwei Abschnitte. In der Einführung werden planungsrelevante Grundlagen sowie gesetzliche Rahmenbedingungen und übergeordnete Zielsetzungen dargestellt. Im zweiten Teil der Einführung wird der Beteiligungsprozess sowie der inhaltliche Aufbau der erarbeiteten Zukunftsbilder verdeutlicht. Der zweite Abschnitt befasst sich mit den Zukunftsbildern der Gemeinden Thomasburg und Vastorf und ist das Kernstück des DE-Plans.

Zukunftsbilder der Gemeinden Thomasburg und Vastorf

Oase
Das Zukunftsbild "Oase" beschreibt besondere historisch geprägte Orte in Thomasburg und Vastorf, die ortsbildprägend und identitätsstiftend für die Gemeinden sind. Die vielfältig geprägte Siedlungsstruktur mit individuellen räumlichen Qualitäten bietet attraktive, öffent-

lich zugängliche Begegnungsräume, die in den Ortszentren Thomasburgs und Vastorfs und in der unmittelbaren Umgebung liegen.

Park

Das Zukunftsbild "Park" zeigt die Gemeinden Thomasburg und Vastorf als ein durchgrüntes, klimaneutrales Gemeindegebiet und skizziert ein funktionierendes Miteinander der verschiedenen Raumansprüche für Wohnen und Arbeiten, Energiegewinnung und landwirtschaftliche Produktion, Freizeit, Naherholung und Natur.

Netzwerk

Das Zukunftsbild "Netzwerk" beschreibt die Gemeinden Thomasburg und Vastorf mit ihren inner- und zwischenörtlichen Strukturen und Verbindungen nach außen als Gemeinden, die für Zusammenhalt und Erreichbarkeit stehen. Soziale Infrastrukturen, Wege, Straßen und Plätze schaffen Begegnungsmöglichkeiten für ein aktives und mitgestaltendes Zusammenleben.

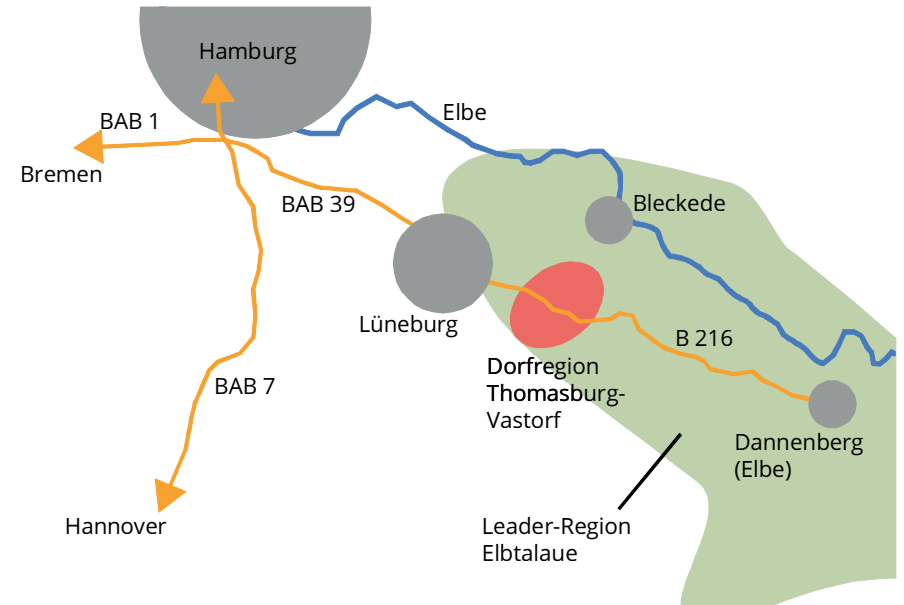


Abb. 2 Übersicht in der Gesamtregion Thomasburg-Vastorf

Einführung

Grundlagen / Gesetzliche Rahmenbedingungen / Vorgehen / Struktur

Grundlagen

Der Entwicklungsplan ist als Leitfaden für die politischen Aufgaben in den Gemeinden Thomasburg und Vastorf zu verstehen. Den im Plan enthaltenen Zielsetzungen sind teilweise konkrete, an bestimmte Orte lokalisierte Maßnahmen zugeordnet. Andere Zielsetzungen beziehen sich auf nicht konkret benannte Orte, sind nicht parzellengenau und nicht grundeigentümergebunden. Für die Umsetzung der Vision bedarf es in der kommenden Phase der Dorfentwicklungsplanung und -umsetzung

einer Übersetzung in weitere, grundeigentümergebunden oder maßnahmenorientierte Planungsmittel.

Räumliche Lage

Die Gemeinden Vastorf und Thomasburg liegen im Bundesland Niedersachsen und sind dem Landkreis Lüneburg sowie der Samtgemeinde Osteide zugehörig. Die Gemeinde Vastorf wird aus den Ortsteilen Gifkendorf, Rohstorf, Vastorf und Volkstorf und die Gemeinde Thomasburg aus den Ortsteilen Baven-

dorf, Radenbeck mit Wennekath und Thomasburg mit Wiecheln gebildet. Die Gesamtgröße der Dorfregion beträgt 4.853 ha. Die Dorfregion liegt in der LEADER Region Elbtalau.

Gesamträumlich betrachtet liegt die Dorfregion (gemessen ab Thomasburg) in einer Entfernung von ca. 57 km Luftlinie beziehungsweise ca. 75 km Fahrtstrecke von Hamburg (gemessen ab Hamburg Stadtmitte).

Die Gemeinden grenzen aneinander und sind beispielsweise über die Kreisstraße 14 und 16 über die Bundesstraße 216 Lüneburg-Dannenberg (Elbe) miteinander verbunden. Durch die Bundesstraße 216 – nördlich von Vastorf und südlich von Thomasburg – sind beide Gemeinden gut an das überregionale Straßennetz angebunden. Das Oberzentrum Lüneburg sowie die Bundesautobahn A 39 sind in circa einer halben Stunde erreichbar. Zusätzlich verfügen Vastorf und Bavendorf über einen Haltepunkt der Regionalbahn zwischen Lüneburg (15 bzw. 21 Minuten Fahrtstrecke) und Dannenberg Ost (Wendlandbahn). Alle Orte sind an den öffentlichen Personennahverkehr des HVV angeschlossen.

Grundzentren sind Barendorf (ca. 6,5 km Fahrtweg nach Vastorf) und Neetze (ca. 6 km Fahrtweg nach Thomasburg), die in relativ kurzer Nähe für die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sowie für die medizinische Versorgung erreichbar sind. Diese sind sowohl mit dem Pkw, Bus als auch durch Radwege (K28A Vastorf-Barendorf, K14B Bavendorf über Thomasburg-Neetze) erreichbar.

Eine hohe Wohnqualität bietet die Landschaft – die Dorfregion liegt in diversen Bereichen des Landschaftsschutzgebietes des Landkreises Lüneburg. Die Dorfregion grenzt an den Naturpark Elbhöhen Wendland und die Neetze fließt durch Thomasburg und Wiecheln. Die Ostheide prägt zwischen Elbtal und Lüneburg mit Erhebungen und stark reliefierten Tälern den Übergang zur Gohrde. Die großen Wälder, teils auch historische Waldstandorte, leiten zum Waldgebiet Gohrde über und weisen auf Grund standörtlicher Gegebenheiten einen großen Anteil an Laub- und Laubmischbeständen auf.

Weitere charakteristische Bestandteile der Ostheide sind das Grünland sowie die Auenwälder mit Übergängen zu trockenen Waldbereichen. Hervorzuheben ist die Gemeinde Thomasburg, die auf Grund ihrer Lage als Perle der Ostheide bezeichnet wird. Nennenswert sind weitere Ortschaften in der Gemeinde Thomasburg als auch in der Gemeinde Vastorf: die ortsbildprägenden und teils unter Denkmalschutz stehenden Gebäude und Hofstellen schaffen einen charakteristischen Ort und ein attraktives Wohnumfeld. Das Altdorf in Thomasburg steht überwiegend unter Ensembleschutz. Hinzu kommen Großbäume, die den Charme der Dörfer unterstreichen.

Perspektivisch soll die Autobahn 39 Wolfsburg – Lüneburg südlich der Gemeinde Vastorf verlaufen. Dies kann einerseits wirtschaftliche Potentiale bedeuten, doch gibt es auch kritische Stimmen, die aufgrund der Kosten und der Zerschneidung des Naturraums dem Vorhaben negativ entgegenstehen.



Abb. 3 Siedlungskörper. Ausschnitt Gemeinde Thomasburg

Geschichtlicher Hintergrund

Der Ort Thomasburg zählt zu den ältesten Siedlungen des Heimatgebietes, obwohl es keinen sicheren Nachweis über die Entstehung des Dorfes gibt. Die Burg, die Namensgeberin der Gemeinde wurde vermutlich zwischen 950-960 erbaut. Die St. Peter und Paul Kirche Thomasburg wurde 1059 gebaut, die umliegenden Dörfer Bavendorf, Radenbeck, Wennekath und Thomasburg sind wahrscheinlich wesentlich älter als die Kirche. Erstmals erwähnt wurde die Kirche 1124. Die St. Nikolaus-Kapelle in Vastorf wurde vermutlich im 12. oder 13. Jahrhundert errichtet.

Die Dörfer sind als reine Bauerndörfer entstanden, denn die dörfliche Wirtschaft war stark landwirtschaftlich geprägt. Diese Prägung der Dorfregion wird anhand einer Vielzahl an Hofstellen deutlich. Zusätzlich sind noch heute drei historische Wassermühlen in Thomasburg, Wiecheln und Wennekath vorhanden und prägen die Orte. Um 1540 war beispielsweise ein Müller als Handwerker in Thomasburg. Handwerkerbetriebe entwickelten sich vor allem



Abb. 4 Historische Karte. Ausschnitt Ortslage Thomasburg und Radenbeck

Anfang des 20. Jahrhunderts. Die Fokussierung auf die Landwirtschaft war auch darauf begründet, dass Voraussetzungen für den Aufbau für Industrie fehlten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden in den Gemeinden Thomasburg und Vastorf neue Siedlungen für Flüchtlingsfamilien. Ursprünglich waren diese Grundstücke sehr groß, um die Selbstversorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Da es allerdings kaum Verdienstmöglichkeiten außerhalb der Landwirtschaft und Forst gab, verzogen die Familie wiederum in andere Orte. Zusätzlich waren durch die Technisierung weniger Arbeitskräfte notwendig als zuvor, dies machte sich auch im Handwerk bemerkbar. Eine Großzahl der Menschen arbeiteten deswegen außerhalb der Gemeindegrenzen. Trotz und aufgrund des stetigen Wandels, angeregt durch den technischen und gesellschaftlichen Fortschritt, sind beide Gemeinden durch baukulturell bedeutsame und identitätsstiftende Kleinode attraktive ländlich geprägte Wohn- und Lebensorte. Die heutigen Gemeindegebiete entstanden im Zuge der Gebietsreform 1974.



Abb. 5 Historische Karte, Ausschnitt Ortslage Vastorf und Gifkendorf

Siedlungsentwicklung

Ein Großteil der Siedlungsentwicklungsflächen in den Gemeinden Thomasburg und Vastorf sind überbaut. Die Gemeinde Vastorf beispielsweise verfügt über keine Baugrundstücke (Stand Oktober 2022). Die Gemeinden sind bemüht neues Wohnbauland durch die Bebauung von innerörtlichen Flächen oder der Abrundung von Ortsrändern zu schaffen. Die Neuausweisung von größeren Baugebieten und somit die Inanspruchnahme von Boden im Außenbereich soll vermieden werden. Dafür wurden Satzungen nach § 34 BauGB angewendet. Vielmehr liegt der Fokus auf der Innenentwicklung, Um- bzw. Nachnutzung von leerstehenden Gebäuden und Hofstellen oder gegebenenfalls ein Abriss dieser.

Die Gemeinden sind vorrangig von Gebäuden mit einer Wohnung geprägt (Thomasburg 80%, Vastorf 75%). Die durchschnittliche Wohnfläche pro Person (Stand 2021) liegt in der Gemeinde Thomasburg bei 50,4 m² und in der Gemeinde Vastorf bei 49 m². Diese Werte



Abb. 6 Siedlungskörper, Gemeinde Vastorf

liegen über dem Durchschnitt Deutschlands (47,7 m²) und zeigen, dass wenige Menschen viel Wohnfläche nutzen.

Wohnen und Arbeiten

Die Gemeinden Thomasburg und Vastorf sind durch ihre landschaftliche Lage als auch durch das historisch geprägte Ortsbild attraktive Wohnstandorte. Funktionierende Nachbarschaften und ein aktives Dorfleben mit engagierten und breit gefächerten Vereinen fördern eine lokale Identität.

Neben 12 aktiven landwirtschaftlichen Betrieben in Thomasburg und 9 in Vastorf (Stand 2020) (vgl. Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2022) sind in den Gemeinden diverse Handwerksbetriebe, die nicht nur Arbeits- und Ausbildungsplätze für die Bevölkerung anbieten, sondern auch zu einer guten wirtschaftlichen Struktur beitragen. Ein Rückgang wird im produzierenden Gewerbe verzeichnet. In den 1950er entstand in Volkstorf ein Gewerbeareal mit Kies- und Sandabbau, ein überregional

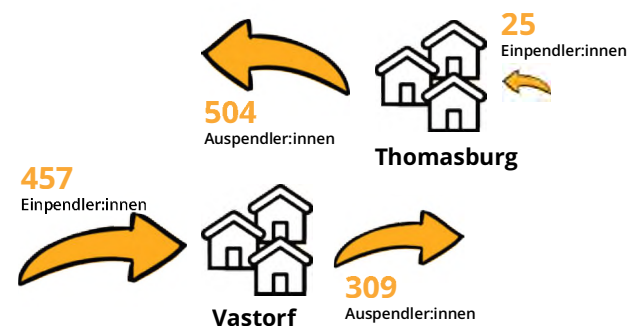


Abb. 7 Pendler:innenbewegung

tätiges Bauunternehmen sowie verschiedene Logistik- und Transportunternehmen. Dieses Gewerbegebiet wurde 2012 um 20 ha erweitert und bietet Platz für Angebote an Gewerbeflächen in der Dorfregion. Stand 2022 stehen im Industriegebiet „Süd-West“ ca. 25 ha zur Verfügung. Eine zentrale Herausforderung stellt die Nähe zu Lüneburg als Konkurrenzstandort dar und in diesem Zuge die Beibehaltung des Arbeitsplatzniveaus.

Überregional bedeutsam und bekannt sind im Bereich Tourismus der Campingplatz Heidehof in Radenbeck als auch besonderer Anziehungspunkt das Altdorf von Thomasburg mit ihrer gut erhaltenen Dorfstruktur mit historischen Gebäuden. In dem Tourismusbereich wird Potential gesehen.

Die Statistik über die Pendler:innenbewegung zeigt ein negatives Pendlersaldo von -479 in der Gemeinde Thomasburg und ein positives von 148 in Vastorf (Stand 2021). Nur ein geringfügiger Anteil wohnt und arbeitet am Ort (ca. 15 Personen pro Gemeinde). Die Gemeinde Thomasburg verzeichnet 25 Einpendler:innen und 504 Auspendler:innen. Die Gemeinde Vas-

torf hingegen verzeichnet 457 Einpendler:innen und 309 Auspendler:innen (vgl. Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2022, Abb. 7).

Aus einer privaten Initiative von Bürger:innen, dem Förderverein Thomasburg e.V., in Austausch mit der Gemeinde Thomasburg und der Biogas GmbH & Co KG wurde ein Konzept für die Entwicklung als Bioenergiedorf von Thomasburg entwickelt. 2007-2009 wurde die Planung und der Bau einer Biogasanlage umgesetzt. Mit dem Gewinn am Wettbewerb „Modelldörfer in der Bioenergieregion Wendland-Elbetal“ konnte eine Energiebilanz für Thomasburg erstellt werden. Die Bioenergieregion Wendland-Elbetal ist eine von 25 Modellregionen in Deutschland, dazu zählen Stand 2015 175 Gemeinden, die als Modelldorf zu einer nachhaltigen dezentralen Energieversorgung beitragen wollen.

Demografie

In der Gemeinde Thomasburg leben 1.359 Einwohner:innen (Stand 2021). Zwischen den Jahren 2011 und 2021 ist die Anzahl um 68 Einwohner:innen gestiegen, was einem Wachstum von ca. 5 Prozent entspricht. In der

Gemeinde Vastorf leben 840 Einwohner:innen (Stand 2021). Zwischen den Jahren 2011 und 2021 ist die Anzahl um 35 Einwohner:innen gewachsen, was einem Wachstum von ca. 4 Prozent entspricht (vgl. Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2022, Abb. 8). Dies zeigt eine konstante Bevölkerungsentwicklung, dennoch mit unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Ortsteilen. Zwar wird von keinem merkbaren Bevölkerungsrückgang in den Gemeinden ausgegangen, dennoch wird sich der demografische Wandel in vielen Bereichen des täglichen Lebens bemerkbar machen.

Mit Blick auf die Altersstruktur zeigt sich in der Gemeinde Thomasburg, dass seit 2018 der Anteil der bis zu 15-Jährigen, sowie der 55–63-Jährigen und 70–75-Jährigen leicht zunimmt, während der Anteil der 15–18, 35-40 und 45-55-Jährigen rückläufig ist. In der Gemeinde Vastorf nimmt der Anteil der 0–15-Jährigen seit 2018 leicht zu, ebenso wie bei den 45-50 und 55–60-Jährigen. Rückläufig sind vor allem 65-70 und 75–80-Jährige. (vgl. Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2022). Die Altersstruktur wirkt sich nicht nur bei Infrastrukturen, wie Schule und Kindergarten aus, sondern auch auf die Vereine, Ehrenamt sowie Dorfgemeinschaft.

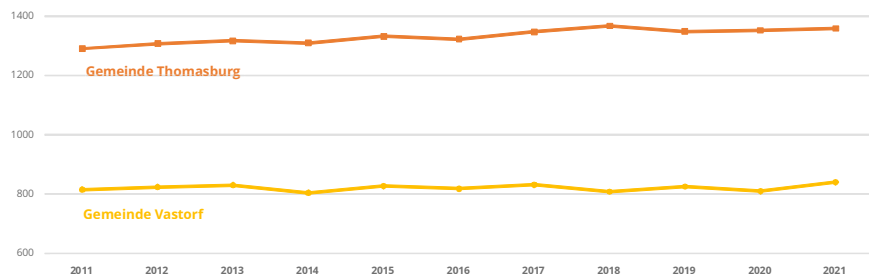


Abb. 8 Bevölkerungsentwicklung Gemeinde Thomasburg und Vastorf

Bezüglich der Zu- und Fortzüge zeigt sich, dass sich diese in der Summe in beiden Gemeinden ein positiver Saldo aufweisen, wohingegen die Zahl seit 2016 in der Gemeinde Vastorf deutlich höher ist (vgl. Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2022).

Zukunftstaugliche Entwicklung

Für eine zukunftstaugliche Entwicklung sind der gesellschaftliche Wandel (Stichworte: Altersstruktur, Arbeitsformen, Kommunikation, Wohnformen) und der menschengemachte Klimawandel (Stichworte: Übernutzung von Ressourcen, Hitze, Trockenheit) von besonderer Bedeutung. Ein zentraler Aspekt ist das Engagement und die Gemeinschaft der Bürger:innen, die durch gemeinsame Diskussionen zu neuen Perspektiven, energiesparenden Lebensweisen als auch Vernetzungen ihrer Orte mitgestalten können.

Die Überlegungen im Entwicklungsplan zielen darauf ab, den bereits bekannten Herausforderungen aktiv zu begegnen und eine Grundlage zu schaffen, die den gesellschaftlichen Herausforderungen auch in Zukunft gewachsen ist.

Gesetzliche Rahmenbedingungen

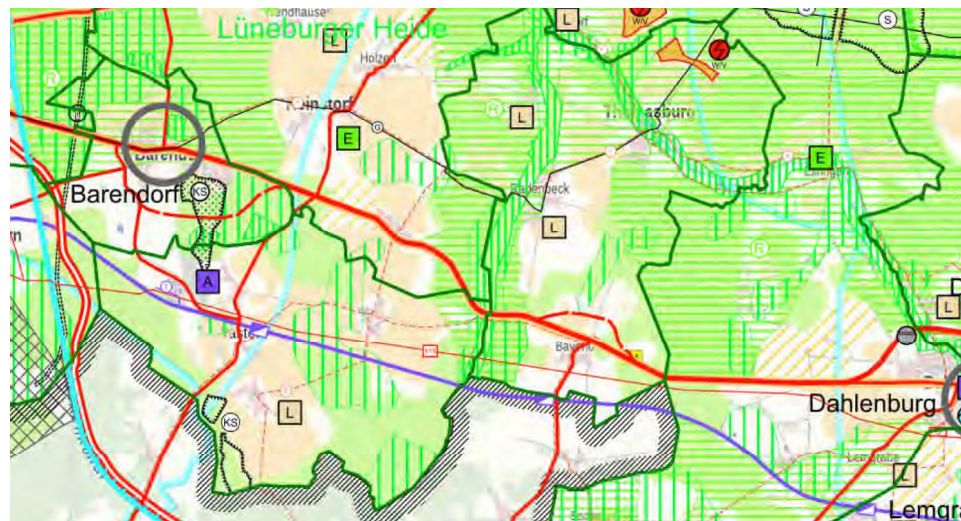


Abb. 9 RROP 2003-2.Änd. 2016 Landkreis Lüneburg, zeichnerische Darstellung: Ausschnitt

Die geordnete sowie nachhaltige städtebauliche Entwicklung einer Gemeinde nimmt eine hohe Priorität in der Bundesgesetzgebung ein. Nicht ohne Grund gibt es dementsprechend Planungsvorgaben, die eine geordnete Gemeindeentwicklung sicherstellen und an die sich im Zuge einer Entwicklungsplanung zu halten ist. Die wichtigsten Planungsinstrumente für die nachgehenden Betrachtungen sind das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP), der Flächennutzungsplan sowie bestehende Bebauungspläne. Zudem gibt es für die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege den Landschaftsrahmenplan (gutachterlich-empfehlend), der vom Landkreis aufgestellt wird.

RROP - Regionales Raumordnungsprogramm

In einem Regionales Raumordnungsprogramm legen die Landkreise räumliche Entwicklungsziele für verschiedene Nutzungsarten fest. Die wichtigsten Aussagen werden zeichnerisch in einer Karte dargestellt. Im Textteil wird ausformuliert und festgelegt, wie sich der Planungsraum entwickeln soll. Die festgelegten und ausformulierten Inhalte müssen den Vorgaben des Landes-Raumordnungsprogramms (LROP) entsprechen. Hauptaufgabe des RROPs ist es, verschiedenste Belange sorgfältig untereinander abzuwägen. Hierzu gehören unter anderem Naturschutz, Verkehrsplanung und Wasserwirtschaft. Zudem sind die Entwicklungsvorstellungen der Gemeinden, z.B. zu Wohn- und Gewerbeflächen berücksichtigt. Die im RROP getroffenen Festlegungen

sind im Zuge der Entwicklungsplanung einzelner Gemeinden zu berücksichtigen und zu befolgen.

Der RROP weist für die Ortsteile Radenbeck und Wennekath der Gemeinde Thomasburg und den Ortsteil Gifkendorf der Gemeinde Vastorf die besondere Entwicklungsaufgabe "Ländliche Siedlung" aus (RROP2003-2.Änd. 2016). Diese Siedlungsstandorte (mit L gekennzeichnet) sollen insbesondere folgende Funktionen erfüllen: landwirtschaftliche Betriebsstätten, Betriebsstätten für dörfliches Gewerbe, Ländliches Wohnen, Dienstleistungen und Freie Berufe, Naherholung und ländlicher Tourismus, Erhaltung und Pflege des baukulturellen Erbes und des Orts- und Landschaftsbildes. Diese sollen in integrierte Konzepte eingebunden sein. Zur Erhaltung des baukulturellen Erbes, des Orts- und Landschaftsbildes sowie zur Förderung von Naherholung und Tourismus werden die Gemeinden im RROP aufgefordert örtliche Bauvorschriften zu erlassen, bandartige Siedlungsstrukturen zu vermeiden sowie Ortsränder baulich und grünordnerisch behutsam zu gestalten.

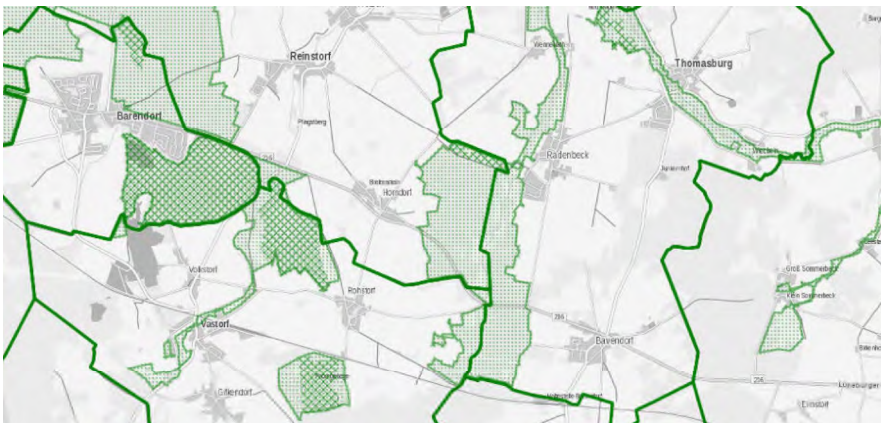


Abb. 10 Landschaftsschutzgebiete in der Dorfregion

Das Gemeindegebiet Vastorf liegt teilweise innerhalb eines im RROP dargestellten Vorbehaltsgebiet Trinkwassergewinnung, die Gemeinde Thomasburg wird im Osten von einem Trinkwassergewinnungsgebiet und einem Vorranggebiet Trinkwassergewinnung überlagert. Daher ist in der Region in besonderem Maße ein sorgsamer Umgang mit der Ressource Wasser geboten.

Landschaftsrahmenplan (gutachterlich-empfehlend)

Der Landschaftsrahmenplan ist ein Fachplan des Naturschutzes und der Landschaftspflege aufgestellt vom Landkreis und gibt den Rahmen für die Erhaltung, Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft vor.

Neben der Siedlungslandschaft wird die Landschaft in den Gemeinden von Waldlandschaften, offener Geestlandschaften und Niederungslandschaften geprägt. Besonders die großflächige Niederungslandschaft an der Neetze und dem Mausetalbach in der

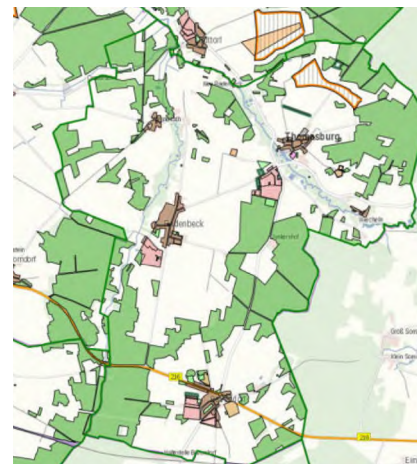


Abb. 11 Flächennutzungsplan Samtgemeinde Ostheide Thomasburg

Gemeinde Thomasburg sind von hoher landschaftlicher Bedeutung. Dieser Naturraum ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen, welche mit Biotopen nach §30 BNatSchG u. §17 NElbtBRG, sowie nach §28a,b NNatG durchzogen sind. Auch in der Gemeinde Vastorf entlang des Vierenbachs besteht ein Landschaftsschutzgebiet.

Flächennutzungsplan (vorbereitender Bauleitplan)

Während das Raumordnungsprogramm mit den Zielen und Grundsätzen übergeordnete Entwicklungsvorhaben für den gesamten Landkreis trifft, wird der Flächennutzungsplan (FNP) hinsichtlich der Entwicklungsvorhaben schon deutlich konkreter. Gemäß § 5 des Baugesetzbuches (BauGB) ist im FNP für das gesamte Gemeindegebiet die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinde in den Grundzügen darzustellen.

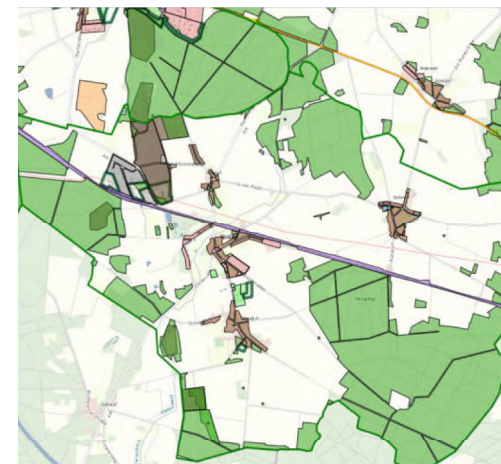


Abb. 12 Flächennutzungsplan Samtgemeinde Ostheide Vastorf

Mit dem FNP werden in diesem Zuge im Rahmen einer grafischen Plandarstellung die bestehenden und für die Zukunft erwünschten Flächennutzungen auf Ebene der Samtgemeinde dargestellt. Der FNP ist eine in die Zukunft gerichtete konzeptionelle Entwicklungsplanung. Gemäß § 1 Abs. 4 BauGB muss der FNP zudem kompatibel mit den Zielen des Raumordnungsprogramms sein.

Die Ausschnitte Abb. 11 und 12 veranschaulichen die Darstellungen des FNPs für die Gemeinde Vastorf und Thomasburg. Es wird darauf hingewiesen, dass der FNP in einer höheren Auflösung auf dem Geoportal des Landkreis Lüneburgs einsehbar ist. Aus den Darstellungen des FNPs wird ersichtlich, dass in den historisch gewachsenen Ortsteilen diese als Flächen mit gemischter Nutzung dargestellt sind (braune Flächen). Damit wird deutlich, dass die bestehende Nutzungsvielfalt in den Bereichen, beispielsweise gekennzeichnet durch Wohnen, Kleingewerbe, Verwaltung und Landwirtschaft,

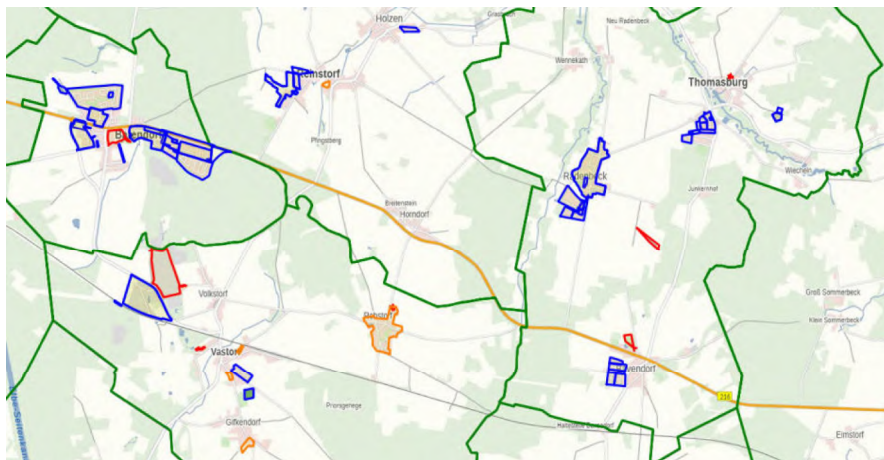


Abb. 13 Bebauungspläne in der Dorfgemeinschaft

grundsätzlich erhalten bleiben soll. In Angrenzung daran sind weitere Siedlungsbereiche als Wohnbauflächen dargestellt (rote Flächen). Hier sollen perspektivisch Wohnnutzungen dominieren. Zudem sind in drei Ortsteilen (Bavendorf, Thomasburg Siedlung und Vastorf) Wohnbauflächen noch nicht bebaut und dementsprechend für eine bauliche Entwicklung gemäß Flächennutzungsplan prädestiniert. In der Umgebung der Ortsteile sind Grün- und Freizeitflächen dargestellt (grüne Flächen).

Bebauungspläne (verbindlicher Bauleitplan)

Als letztes übergeordnetes Planungsinstrument wird ein kurzer Überblick über die Bebauungspläne beider Gemeinden gegeben. Die Bebauungspläne sind im Gegensatz zum RROP und FNP in den Planungsvorgaben nochmal deutlich konkreter. Mit der Aufstellung von Bebauungsplänen kann die Gemeinde die Siedlungsentwicklung und Bebauungsstruktur steuern. Die

Abbildungen zeigen die Geltungsbereiche von Bebauungsplänen in den Gemeinden Vastorf und Thomasburg (blau umrandete Siedlungsbereiche). In der Gemeinde Vastorf gelten zwei Bebauungspläne (blau gekennzeichnet) für das Industriegebiet als auch für ein Allgemeines Wohngebiet im Ortsteil Vastorf. Für die Bereiche mit roten Markierungen werden derzeit Bebauungspläne aufgestellt. Die kleineren orangen Markierungen in Gifkendorf

Exkurs

Was besagt §34 des Baugesetzbuchs (BauGB)?

(1) Innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile ist ein Vorhaben zulässig, wenn es sich nach Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise und der Grundstücksfläche, die überbaut werden soll, in die Eigenart der näheren Umgebung einfügt und die Erschließung gesichert ist.

und Vastorf sind nach § 34 BauGB Innenbereichssatzungen bzw. Klarstellungs- und Ergänzungssatzung. Diese haben die Funktion, den unbeplanten Innenbereich vom Außenbereich abzugrenzen und somit die Zulässigkeit von Vorhaben steuernd zu gestalten. Es wird deutlich, dass die Gemeinden über eine sehr geringe Anzahl an Bebauungsplänen verfügen und diese vor allem angrenzend an den historischen Siedlungskern gelten (neue Baugebiete). Lediglich der Ortsteil Rohstorf sowie ein Bebauungsplan im Altdorf Radenbeck verfügen über Örtliche Bauvorschriften. Im Altdorf Thomasburg wird ein Bebauungsplan mit Örtlichen Bauvorschriften aufgestellt (Stand Januar 2023). Diese geben Gestaltungsvorschriften, wie beispielsweise zu Gebäudehüllen, Einfriedungen oder Werbeeinrichtungen. Durch diese Form der Reglementierung kann in erster Linie das Ortsbild nachhaltig gewahrt bleiben und behutsam weiterentwickelt werden.

Vorgehen

Das Modellvorhaben *Soziale Dorfentwicklung* ist in zwei Phasen unterteilt. In der Phase 1 geht es darum, in der Dorfgemeinschaft lokale Ressourcen für eine nachhaltige regionale Entwicklung der Dorfgemeinschaft zu identifizieren und mobilisieren. Ziel ist es Kleinstprojekte, deren Kern die Stärkung des sozialen Miteinanders ist, mit Hilfe der Dorfgemeinschaft und lokaler Ressourcen umzusetzen. Dabei unterstützt das Nds. Landwirtschaftsministerium mit einer kostenfreien Ausbildung „Netzwerk Dorfmoderatoren“ und vielfältigen Beratungs- und Vernetzungsangeboten.

In Phase 2 geht es darum, den begonnenen Prozess weiter zu unterstützen und mit der, durch die Dorfmoderator:innen aktivierten Dorfgemeinschaft einen Dorfentwicklungsplan für die Dorfgemeinschaft zu entwickeln.

Exkurs

Netzwerk Dorfmoderatoren Niedersachsen
www.dorfmoderation-niedersachsen.de

Dorfmoderator:innen ...

- engagieren sich vor Ort.
- tragen dazu bei, die Akteure des Prozesses aus Politik, Wirtschaft, Vereinen und den Bürger:innen miteinander zu vernetzen.
- sind das Bindeglied zu den Mitgliedern der Dorfgemeinschaft.
- motivieren engagierte Bürger:innen.
- koordinieren Projektgruppen.
- gestalten Entwicklungsprozesse.

1. Phase

Im Frühjahr 2019 startete die Dorfgemeinschaft Thomasburg-Vastorf in das Modellvorhaben *Soziale Dorfentwicklung*. Mit Hilfe eines moderierten Entwicklungsprozesses sollten bis 2020 interessierte Bürger:innen für die Aktivierung und Stärkung des sozialen Miteinanders für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung gewonnen werden. Kern des einjährigen Entwicklungsprozesses war die intensive Einbindung und Zusammenarbeit mit den Bewohner:innen der

Dorfregion. Im Folgenden werden die einzelnen Veranstaltungen bzw. Formate der Beteiligung skizziert.

Auftaktveranstaltung (25. März 2019)

Informations- und Beteiligungsveranstaltung im Schützenhaus in Bavendorf in der Gemeinde Thomasburg.

Radtouren Thomasburg/Vastorf

(17.05./16.07.2019)

Nennung und Konkretisierung von Projektideen.

Workshop - Entwicklungsideen Thomasburg/Vastorf (29.10./06.11.2019)

Ergänzung, Überprüfung und Priorisierung der Ideen und Wünsche; Aktivierung der Teilnehmer:innen für die Umsetzung von Projekten.

Folgeveranstaltungen Thomasburg/Vastorf

(12.03./09.09.2020)

Informationsveranstaltung des Nds Landwirtschaftsministeriums zu Unterstützungsangeboten (u.a. Dorfmoderatorentreffen, Dörferforen, digitale Weiterbildungsangebote, Dorfmoderatoren-Ausbildung).

Aus dem Prozess heraus, fanden sich acht Bürger:innen, die sich zu Dorfmoderator:innen (s. Infokasten) ausbilden ließen. Mit dem Abschluss der Phase 1 (Februar 2022) und der Absolvierung der Dorfmoderatoren-Ausbildung begannen die acht Dorfmoderator:innen die sozialen Netzwerke in ihren Dörfern zu aktivieren und mobilisierten mit unterschiedlichsten Aktionen die Dorfgemeinschaft. Diese Aktivierung kam dem Prozess der Dorfent-

wicklungsplanerstellung (Phase 2) sehr zugute. Alle Aktivitäten sind in der Broschüre: *Unsere Dorfregion - Thomasburg-Vastorf* abgebildet.

2. Phase

Nachdem die Gemeinden Thomasburg und Vastorf im Februar 2022 das Planungsbüro Patt für die 2. Phase beauftragt haben, wurde in enger Zusammenarbeit mit den Dorfmoderator:innen das Vorgehen für die Dorfentwicklungsplanerstellung geplant. Ziel der Phase 2 ist es, den begonnen Prozess unterstützend aufzugreifen und zusammen mit den Einwohner:innen der Dorfregion einen Dorfentwicklungsplan zu erarbeiten.

Im Folgenden werden die einzelnen Veranstaltungen bzw. Formate der Beteiligung skizziert.

Auftaktveranstaltung (20./21.05.2022) mit „Kleines Dörferfest“

Austausch und Ausblick auf den Prozess der sozialen Dorfentwicklung in der Dorfregion Thomasburg-Vastorf mit Jugendbeteiligung.

Online-Beteiligung (02.-18.05.2022)

Online-Befragung zur Gemeindeentwicklung Thomasburg-Vastorf.

Dorfmoderatorentreffen (02.2022-04.2023)

Regelmäßiger Austausch über Aktivitäten in der Dorfregion.



Abb. 14 Auftaktveranstaltung

Projektgruppentreffen

(30.09./11.10.2022 u. 24.04.2023) Treffen, initiiert von Dorfmoderator:innen, zur Weiterentwicklung von Projekten; Themen: Treffpunkte in Gifkendorf und Rohstorf und Gemeinschaftsräume in Vastorf.

Zukunftswerkstätten Thomasburg und Vastorf (05./19.11.2022)

Formulierung von Entwicklungszielen.

Gremienworkshop (13.04.2023)

Schaffung einer Grundlage für eine nachhaltige Implementierung des Entwicklungsplans in der politischen Arbeit. Identifizierung von Projekten, die von den Gemeinden mit Hilfe des Dorfentwicklungsplans umgesetzt werden können.

Abschlussveranstaltung (August 2023)

Vorstellung und Beschluss des Entwicklungsplans.



Abb. 15 Zukunftswerkstatt Thomasburg

Die Bewerbung der Veranstaltungen verlief maßgeblich über die Dorfmoderator:innen. Sie verteilten Flyer an alle Haushalte und machten bei ihren Aktivitäten auf das Dorfentwicklungsprogramm aufmerksam. Weiter wurden die lokale Presse, E-Mail-Verteilerlisten und Ausgänge in den Dörfern genutzt. Dabei wurden die Dorfmoderator:innen vom Planungsbüro Patt sowie von den Gemeinden unterstützt.



Abb. 16 Zukunftswerkstatt Vastorf

Struktur

Der Entwicklungsplan verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und ist aus diesem Grund nicht in vorgegebene Themenbereiche wie soziales Miteinander, Siedlungsentwicklung, Wohnen und Verkehr und Mobilität, Infrastruktur, Wirtschaft und Tourismus sowie Naturraum und Naherholung gegliedert. Die fünf Themenbereiche verschmelzen ineinander und ermöglichen so die vertiefte Auseinandersetzung mit den vielschichtigen Inhalten. Insbesondere bei komplexen und qualitätsorientierten Fragestellungen stoßen klassische Aufgliederungen nach Disziplinen an ihre Grenzen – eine Diskussion über Straßenräume und ihre Qualitäten kann bspw. nicht ungeachtet der angrenzenden Bebauung und der Freiraumgestaltung erfolgen. Das Entwicklungsplan stellt drei Zukunftsbilder vor, welche jeweils unterschiedliche Schwerpunkte der räumlichen, technologischen und soziokulturellen Entwicklungsmöglichkeiten beleuchten, aber fachbezogene Überschneidungen zulassen.

Der Entwicklungsplan besteht aus einem Handbuch und drei Plakaten. Für jedes der drei Zukunftsbilder besteht eine zeichnerische Darstellung, auf welchem die jeweiligen Handlungsfelder im Gemeindegebiet von Thomasburg und Vastorf verortet sind. Die Legende zeigt jeweils eine Übersicht über die Handlungsfelder pro Bild und beinhaltet kurze Erläuterungen dazu. Im Handbuch finden sich zu jedem Thema ausführlichere Erläuterungen.



Abb. 17 Scheune in Radenbeck

Thomasburg-Vastorf 2035

Drei Zukunftsbilder mit Handlungsfeldern

Jedes Bild ist als Teil-Darstellung der Vision zu lesen. Die Bilder ergänzen sich gegenseitig, verdichten die Ideen und Maßnahmen und ergeben zusammen die Vision von Thomasburg-Vastorf im Jahr 2035. Jedes Bild beinhaltet Handlungsfelder, denen wiederum Maßnahmen zugeordnet sind. In jedem Bild werden sowohl Orte wie auch Zielsetzungen gezeigt, die bereits heute bestehen, als auch solche, die sich erst schrittweise entwickeln müssen. Im Folgenden werden die Zukunftsbilder textlich beschrieben und zeichnerisch dargestellt. Die textliche Darstellung wird mit Fotos illustriert. Die Beispielbilder zeigen bestehende Orte in Thomasburg und Vastorf, die mit dem Hand-

lungsfeld korrespondieren. Die Ausführungen zu den Handlungsfeldern sind als Ideenskizze zu verstehen und nicht abschließend. Die Konkretisierung der Maßnahmen finden sich in den Projektsteckbriefen wieder, die den Zukunftsbildern nachgeliefert ist. Die Inhalte der Projektsteckbriefe wurden im Gremienworkshop erarbeitet und zeigen die Vorhaben,

Wirkungskreis	Zeitliche Umsetzung		
	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Über die Dorfregion hinaus	A1	A2	A3
Für die Dorfregion	B1	B2	B3
Für das einzelne Dorf	C1	C2	C3
Nur für das lokale Projekt	D1	D2	D3

Abb. 18 Priorisierungsmatrix

die die Gemeinden mit Hilfe des Dorfentwicklungsprogramms umsetzen möchten. Nach der Bewertungsmatrix des Förderprogramms wurde jeweils jeder Projektsteckbrief nach der Priorisierungsmatrix bewertet.

Im Vorfeld haben sich die Gemeinden bewusst für eine Stabilisierungsstrategie entschieden, um vorhandene Wohn- und Lebensqualitäten der Dorfregion für die Zukunft zu erhalten und aufzuwerten sowie an die jeweiligen Bedürfnisse anzupassen. Die vorliegende Zukunftsvision resultiert maßgebend aus den Beteiligungsprozessen mit den Bürger:innen der Dorfregion. Als Querschnittsthemen wurden in diesem Zuge vier Themen identifiziert, welche übergreifende Bedeutung in allen Entscheidungen einnehmen müssen. Diese sind erstens die Orientierung an das 1,5°-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens mit der Perspektive der Klimaneutralität auf regionaler Ebene, um aktuelle Klimazielsetzungen zu erreichen und zweitens die Implementierung von Nachhaltigkeit in allen Entscheidungsprozessen. Ziel nachhaltiger Dorfentwicklung ist es folglich, in allen Planungen umweltbezogene, wirtschaftliche und soziale Aspekte gleichzeitig und gleichberechtigt umzusetzen. Dabei sollte der Fokus nicht nur auf den technologischen Fortschritt gerichtet sein (Effizienz- und Konsistenzstrategien), sondern viel mehr auf die Änderung von sozialen Praktiken der Bewohner:innen (Suffizienzstrategie). An dieser Stelle greift das dritte sowie vierte Querschnittsthema: Teilhabe aller sowie Kommunikation. Sie stellen wichtige Stellschrauben dar, um als Dorfregion zusammenzuarbeiten und eine nachhaltige Entwicklung durch die Bewohner:innen zu gestalten.

**Nachhaltigkeitsstrategie:
Effizienz, Konsistenz & Suffizienz**

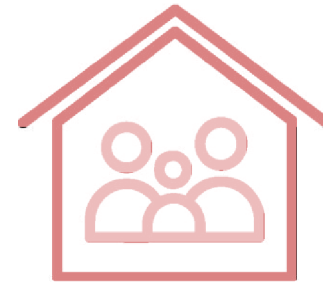
Um eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen, gilt es die drei Nachhaltigkeitsstrategien Effizienz, Konsistenz und Suffizienz zu verfolgen. Die Effizienzstrategie richtet den Fokus auf die Ressourcenproduktivität, um mittels verbesserter Technik einen gewinnbringenden Umgang mit Materie und Energie zu erzielen. Als weitere technologische Strategie versteht sich die Konsistenzstrategie, die einen naturverträglichen Umgang mit Stoffen und Leistungen vorsieht. Ziel ist eine Kreislaufwirtschaft. Beide Strategien weisen einen technologischen Fokus auf, die gleichzeitig keine Veränderung oder Anpassung von Gewohnheiten der Menschen impliziert. Wissenschaftlich belegt ist, dass allein durch technologische Innovationen keine Reduzierung der Emissionen fest-



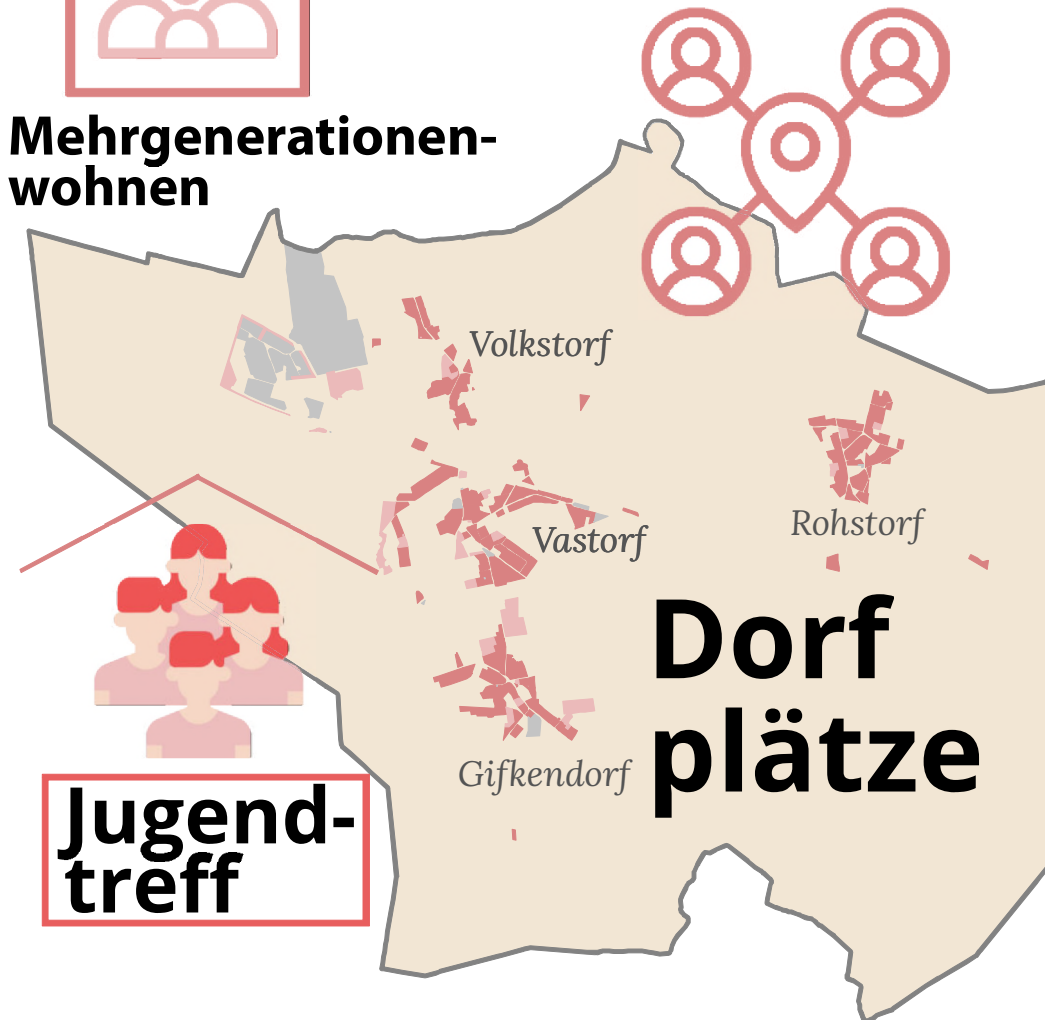
Abb. 19 Nachhaltigkeitsstrategie

gestellt werden konnte. Dieser Effekt wird als Rebound-Effekt beschrieben: ein technisches Gerät ist effizienter, dennoch gleicht sich die Einsparung durch einen meist häufigeren Gebrauch wieder aus. An dieser Stelle greift die Suffizienzstrategie, die auf Änderungen von Konsum- und Verhaltensmuster abzielt. Ziel ist ein genügsamer und umweltverträglicher Umgang mit Materie und Energie.

Zukunftsbild OASE



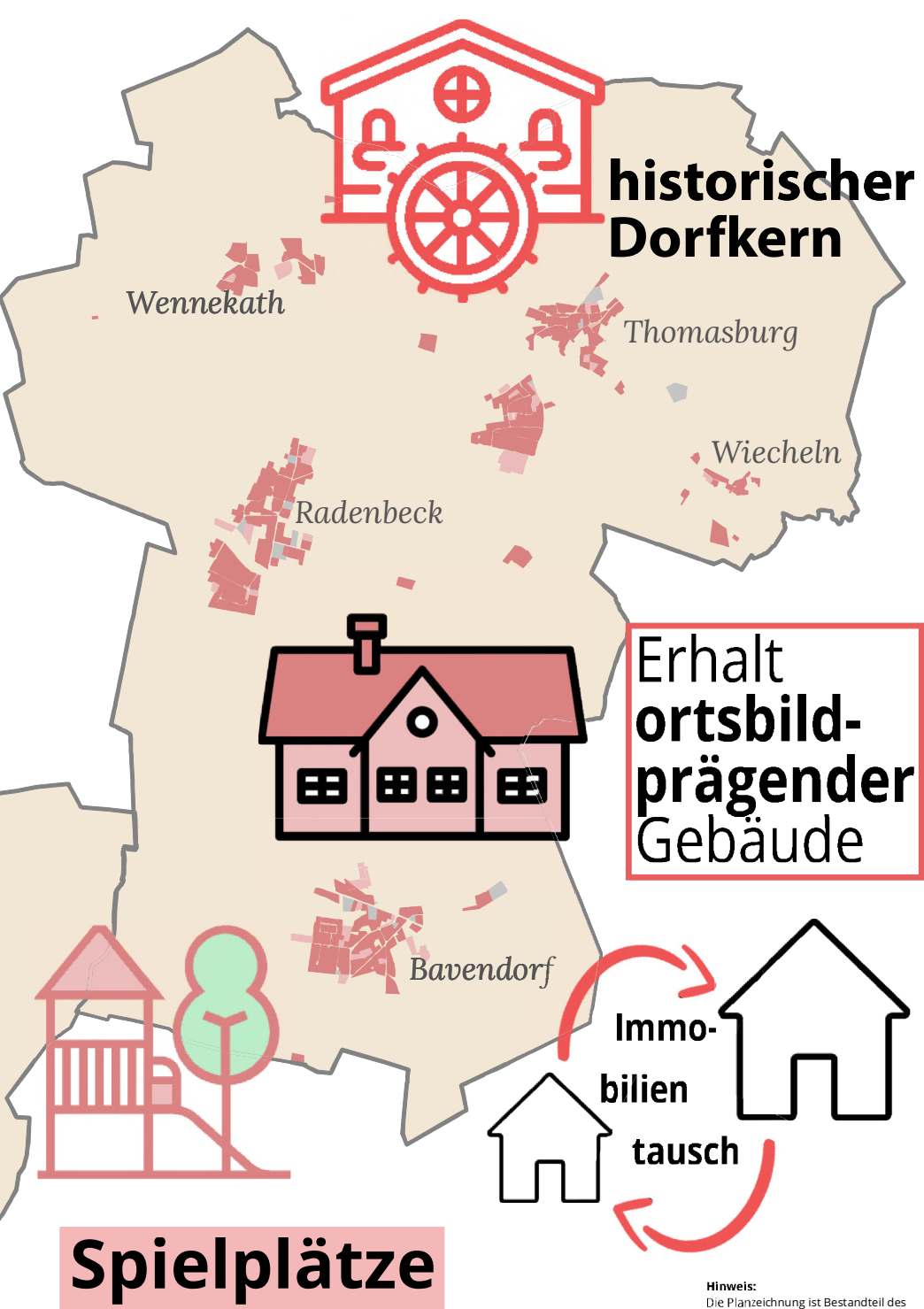
Mehrgenerationen- wohnen



Orte der BEGEGNUNG

Jugend- treff

Dorf plätze



Hinweis:
 Die Planzeichnung ist Bestandteil des Dorfentwicklungsplanes. In der Planzeichnung werden nicht alle Ideen und Maßnahmenvorschläge aus dem Bericht dargestellt.



Abb. 20 Ortsmitte Gifkendorf

Zukunftsbild Oase

Orte mit unterschiedlichem Charakter in ihrer Identität stärken

Im Jahr 2035 sind die Ortsbilder trotz sichtbarer Entwicklung und Fortschritt von historischer Bausubstanz, innerörtlichen Freiflächen mit alten Baumbeständen und ökologisch wertvollen Landschaftsstrukturen geprägt. Die Ortsränder sind naturnah gestaltet. Naturräume werden neben Ruhezonen für Tiere und Pflanzen behutsam für die Naherholung genutzt.

In den Orten gibt es vielfältige Orte der Begegnung für verschiedenste Bevölkerungsgruppen. Durch attraktive Angebote und schön gestaltete Plätze findet eine Durchmischung der Bevölkerungsgruppen statt. Die Orte sind gut erreichbar und über das öffentliche Wegenetz auffindbar.

Handlungsfelder

I. Orte der Begegnung

Plätze und öffentliche Räume
Gemeinschaftsräume

II. Identitätsträger

Baukultur
Historische Dorfmiten
Wohnen



Abb. 21 Sitzmöglichkeit im Altdorf Thomasburg

Handlungsfeld: Orte der Begegnung

Die Förderung der sozialen Durchmischung sowie die Stärkung der identitätsstiftenden Gemeindestrukturen (z. B. Vereine, Veranstaltungen, Treffpunkte im öffentlichen Raum und auf öffentlichen Plätzen) sind integrale Bestandteile eines attraktiven Lebensumfeldes.

Die Gemeinden Thomasburg und Vastorf verfügen über gemeinschaftliche und öffentliche Begegnungsräume, schöpft das Potenzial aber noch nicht aus. Mit Nutzungsintensivierungen und neuen Begegnungsorten sollen die Gemeinden an Attraktivität gewinnen.

Gleichzeitig werden die Dörfer belebter und die Interaktion in der Gesellschaft erleichtert.

- > In den Gemeinden Thomasburg und Vastorf gibt es Orte der Begegnung (Plätze und öffentliche Räume), die als solche erhalten bleiben sollen.
- > Die Orte richten sich an verschiedenste Bevölkerungsgruppen und fördern auch deren Durchmischung, sei es nach Alter, Interesse oder kulturellem Hintergrund.
- > Die Orte haben unterschiedliche Charaktere. Es sind Begegnungsräume und Veranstaltungsorte, großzügige Plätze und kleine Nischen im Straßenraum, Spielplätze und Freiflächen.
- > Die Orte sind gut über das öffentliche Wegenetz erreichbar und auffindbar. Sie sind attraktiv gestaltet und in den Kontext integriert.

Maßnahmenblatt: Plätze und öffentliche Räume

Besondere Bedeutung kommt Plätzen und öffentlichen Räumen zu, die im Alltag als Treffpunkte funktionieren. Als Ort des gesellschaftlichen Lebens fördern sie den zwischenmenschlichen Austausch, ermöglichen informelle Kontaktnahme und nachbarschaftliche Kommunikation. Darauf aufbauend, stehen die Plätze und öffentlichen Räume für die Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit ihrem unmittelbaren Umfeld.

Umsetzungsideen

- Orte mit vielschichtigen Qualitäten sprechen die gesamte Bevölkerung an, insbesondere auch Kinder, Jugendliche und ältere Menschen. Diese fördern auch deren Durchmischung, sei es nach Alter, Interesse oder kulturellem Hintergrund.
- Bestehende Dorfplätze bzw. Dorfmitten werden als soziale Treffpunkte aufgewertet durch z.B. Mobiliar, Toiletten, Spiel- und Sportangebote, Grünstrukturen, Schwarzes-

Brett, Hundespielplätze.

- Treffpunkte für Jugendliche werden in den Gemeinden Thomasburg und Vastorf eingerichtet und sichergestellt.
- Die Ausstattung der Dorfplätze ist sowohl zweckmäßig als auch multifunktional nutzbar und barrierefrei.
- Ein öffentlichen Grillplatzes mit Überdachung wird geschaffen.

Verortung

- Bestehende Orte, wie Dorfmitte Gifkendorf, Plätze in Rohstorf, Spielplatz am Dorfgemeinschaftshaus in Vastorf, Sportplatz Thomasburg, Siekenberg-Spielplatz in

Thomasburg am Wendehammer in Radenbeck, Gemeindegarten in Thomasburg.

- Orte in den Straßenräumen in den Gemeinden Thomasburg und Vastorf.



Abb. 22 Spielplatz am Dorfgemeinschaftshaus Vastorf



Abb. 23 Gemeindegarten Thomasburg

Maßnahmenblatt: Gemeinschaftsräume

In Ergänzung zu den Angeboten im öffentlichen Raum sind öffentliche als auch private Gebäude das Pendant im Innenraum. Gemeinschaftsräume bieten die Gelegenheit sich jenseits einer kommerziellen Verpflichtung zu treffen, auszutauschen oder etwas zu erleben. Sie schaffen Raum für Begegnungen innerhalb der Gemeinden.

Umsetzungsideen

- Einrichtung von frei zugänglichen Gemeinschaftsräumen und Dorftreffpunkten durch Nach- und Umnutzung eines Hofes oder Gebäudes mit Angeboten für jede Bevölkerungsgruppe.
- Zu berücksichtigen sind die Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur (Alterung) und der Gewohnheiten (Wohnen und Arbeiten, Tageszeiten).
- Schaffung von Räumlichkeiten für Feste, Kurs-, Bildungs-, Betreuungs-, Kultur- und Gesundheitsangebote. Denkbar sind die Einrichtung einer Kneipe bzw. Dorfküche, einer Herberge für Tourist:innen aus der Region und eines Ateliers für Kunst, Werken und Gärtnern.
- Neubau einer Multifunktionshalle
- Einrichtung eines Ortes für Jugendliche.

Verortung

- Bestandsgebäude in den Gemeinden Thomasburg und Vastorf.
- Bürger:innenhaus in Vastorf.
- Pfarrhaus in Thomasburg.



Abb. 24 Flohmarkt in Rohstorf



Abb. 25 Pfarrhaus in Thomasburg



Abb. 26 historisches Wohnhaus in Vastorf

Handlungsfeld: Identitätsträger

Die gebaute Struktur der Gemeinden Thomasburg und Vastorf ist über die Jahrhunderte gewachsen. Sie besteht aus einer Mischung von großzügigen Hofstellen, Bauern- und Siedlerhäusern und Gewerbebauten, teilweise denkmalgeschützt aber auch aus Einfamilienhausbebauung neueren Datums. Diese unterschiedlichen baulichen Strukturen der Dörfer führen zu einer inneren Vielfalt an Siedlungen mit eigenem Charm und Charakter und schaffen Nachbarschaften.

Innerhalb der vielfältigen Struktur bestehen Ortsteile, wie im Altdorf Thomasburg oder dem Altdorf Vastorf im Kreuzungsbereich mit der Kirche, die das Gesamtbild besonders stark prägen und als Identitätsträger von großer Bedeutung für die Außenwahrnehmung sind. Gleichzeitig aber auch für die Bevölkerung: Sie repräsentieren das vertraute Umfeld, geben Halt und schaffen Identität.

Ein sorgfältiger Umgang mit dem Bestand und eine auf die ortsspezifischen Gegebenheiten ausgerichtete bauliche Entwicklung sowie der Erhalt und Schutz der Naturlandschaft sind die Bausteine für das künftige Siedlungsbild der Gemeinden Thomasburg und Vastorf, dass sich zu einer Oase zusammenfügt. Es gilt das bauliche Mosaik zu erhalten, zu fördern, auszubauen und zu stärken. Landwirtschaftliche Betriebsstandorte und mögliche Erweiterungsflächen sind dauerhaft zu sichern. Eine Verdichtung der Wohnnutzung sollte nur nach Einzelfallprüfung unter Beteiligung der Landwirtschaftskammer erfolgen.

- > Die historischen Dorfmitten haben ihre einstige Funktion als Orte mit öffentlicher Aktivität und sozialer Interaktion weitgehend eingebüßt, bleiben aber aufgrund des wertvollen Baubestands und der atmosphärischen Qualität von großer Bedeutung.
- > Die einzelnen Siedlungen (Bebauungsstrukturen) sollen in ihrem jeweiligen inneren Zusammenhalt gestärkt werden. Sie können in der Gesamtheit der Gemeinden zu einer zusammengehörigen Form finden, sollen jedoch ihre individuellen Qualitäten bewahren.
- > Die neueren Wohngebiete sind gekennzeichnet durch eine hohe Privatheit. Heute überwiegend durch Einfamilienhäuser geprägt, soll die Siedlungsentwicklung und -erneuerung mit einem besseren räumlichen Zusammenhalt im öffentlichen Raum verbunden sein. Im Rahmen einer sanften Verdichtung sowie nachhaltige Nach- und Umnutzungen alter Gebäudebestände kann das Raumangebot an sich verändernde Gesellschaftsstrukturen und Wohnbedürfnisse angepasst werden.

Maßnahmenblatt: Baukultur

Als Bebauungsstrukturen sind alle bebauten Gemeindegebiete bezeichnet. Sie dienen überwiegend dem Wohnen, nehmen aber auch Arbeitsplätze, Infrastrukturen und Versorgungsfunktionen mit auf. Die Bebauungsstrukturen funktionieren als Mosaik aus zwei in ihrer Struktur und räumlichen Qualität unterschiedlichen Typen. Dabei wird zwischen den Hauptcharakteren unterschieden: historische Gebäudegruppen und Einfamilienhäuser.

Umsetzungsideen

- Nachhaltige Sanierung der Bestandsgebäude.
- Neubauten sind identitätsstiftend und zukunftsfähig.
- Bauleitplanerische Festlegungen und Einhaltung der Gestaltungsrichtlinie sichern ortsbildprägende Gebäudesubstanz, historische Strukturen, sowie Voraussetzungen für dörfliche Lebensart.
- Ökologische Aufwertung und Pflege der öffentlichen Flächen (auch vor Privatgrundstücken).
- Informationsangebote und bauleitplanerische Festlegung fördern eine biodiverse Garten- und Landschaftsgestaltung.

Verortung

- Gesamtes bebautes Gemeindegebiet in den Gemeinden Thomasburg und Vastorf mit ihren Ortsteilen.
- Umnutzung nicht genutzter Gebäude, wie Scheunen oder Hallen zu Wohnzwecken, Versorgungseinrichtungen oder Treffpunkten in allen Ortsteilen.
- Bauliche Unterstützung Halbrundling in Gifkendorf.



Abb. 27 Historische Hofstelle in Gifkendorf



Abb. 28 Gebäude in Thomasburg

Maßnahmenblatt: Historische Dorfmitten

Ehemalige Dorfkerne und Gebiete mit einem starken historischen Bezugspunkt. Orte mit Treffpunktcharakter und mit der räumlichen Qualität einer gewachsenen Struktur.

Umsetzungsideen

- Ortskerne und gut erhaltene Spuren der vielschichtigen Geschichte bewahren, mit Versorgungsangeboten stärken und weiterentwickeln.
- Bereiche sind in Bezug auf ihre bauliche und freiräumliche Struktur weitgehend zu erhalten. Die Weiterentwicklung der Orte ist jedoch zu ermöglichen.
- Bauliche Veränderungen in den historischen Ortslagen haben dem Charakter dieser Orte zu entsprechen. (siehe Gestaltungsrichtlinie)
- Stärkung einer biodiversen Garten- und Landschaftsgestaltung.

Verortung

- In den historischen Dorfzentren Altdorf Thomasburg mit dem Burg-Kirchberg, Vastorf Kirchplatz, Altdorf Bavendorf, Ortsmitte Gifkendorf, historische Ortslage Radenbeck.



Abb. 29 Historische Mitte in Thomasburg



Abb. 30 Dorfmitte Gifkendorf

Maßnahmenblatt: Wohnen

Als Wohnraum können Wohnungen und Häuser beschrieben werden, die dem Wohnzweck dienen. Der Ort und die Quadratmeteranzahl von Wohnraum können je nach Lebensumständen variieren. Durch den Wohnort entstehen Nachbarschaften und Menschen identifizieren sich mit ihrer Umgebung. Heutzutage leben Menschen auf immer mehr Quadratmeter und tragen dadurch zu einem zunehmenden Flächenverbrauch bei. Oftmals entspricht die Wohnraumgröße im zunehmenden Alter nicht mehr den notwendigen Bedürfnissen (Ältere bleiben mangels fehlender Verkleinerungsmöglichkeiten vor Ort in ihren Einfamilienhäusern leben). Um Wohnraum nach den Bedürfnissen zu verteilen, muss neu über den eigenen Wohnraum nachgedacht werden.

Umsetzungsideen

- Nachhaltige Sanierung der Bestandsgebäude sind zukunftsweisend.
- Umnutzung nicht genutzter Gebäude, wie Scheunen oder Hallen, schaffen neue Wohnräume, z.B. als Mehrgenerationenhaus.
- Vielfältige Wohnungsgrößen bieten Wohnraum für den jeweiligen Bedarf der Menschen an. Wohnraum muss nicht neu geschaffen werden, sondern kann durch Immobilitätsaustausch organisiert werden, z.B. durch Gemeinde oder bestehende Stiftungsstrukturen.
- Maßvolle Nachverdichtung in den bestehenden Ortsteilen.

Verortung

- In den historischen Siedlungsstrukturen der gesamten Dorfregion.



Abb. 31 Wohnhaus in Gifkendorf

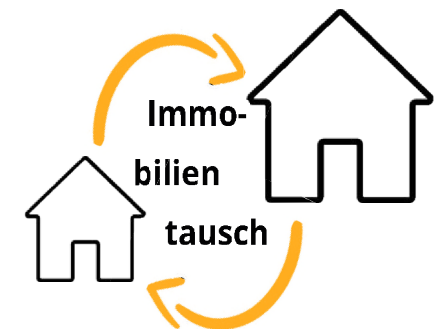


Abb. 32 Immobilientausch



Abb. 33 Hofstelle in Gifkendorf

Zukunftsbild **PARK**



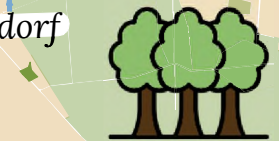
**Förderung
Artenvielfalt &
Biodiversität**



**Klimaschutz &
Klimafolgenanpassung**



**Herstellung
natürlicher
Bachläufe**



**Wald-
umbau**



Hinweis:
Die Planzeichnung ist Bestandteil des Dorfentwicklungsplanes. In der Planzeichnung werden nicht alle Ideen und Maßnahmenvorschläge aus dem Bericht dargestellt.



Abb. 34 Netzeniederungsbereich Thomasburg

Zukunftsbild Park

Neben- und Miteinander von belebten Orten und ruhiger Natur

Im Jahr 2035 sind im Gemeindegebiet wertvolle Naturräume unter Naturschutz gestellt. Auf barrierefreien, aber naturnahen Wegen kann die Bevölkerung durch Wälder und Niederungsbereiche wandern. Informationstafeln weisen vor Ort auf wissenswerte Besonderheiten und Zusammenhänge hin.

Die Siedlungen sind durchgrünt und durch differenziert ausgebildete Ränder gegenüber der offenen Landschaft abgegrenzt. Die abgebauten Rohstoffgewinnungsflächen sind renaturiert und bieten seltenen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum und Rückzugsort.

Die Landschaft ist von landwirtschaftlichen Flächen, Wiesen und Weiden für die lokale und regionale Lebensmittelversorgung geprägt.

Handlungsfelder

I. Klimagerechte Gemeindeentwicklung

Durchgrünung im Siedlungsraum

II. Kulturlandschaft

Landwirtschaft mit Biodiversitätsstrukturen

Naturraum

Gewässerraum mit Niederungsbereichen



Abb. 35 Straße in Thomasburg

Handlungsfeld: Klimagerechte Gemeindeentwicklung

In der zukünftigen Gemeindeentwicklung von Thomasburg und Vastorf dreht es sich um Entscheidungen und Maßnahmen, die dem Klimaschutz und der Klimafolgenanpassung dienen.

Es gilt intakte und wertvolle Naturräume und innerörtliche Grünstrukturen nachhaltig zu pflegen und zu sichern und mit neuen strukturierenden Grünelementen aufzuwerten und als zusammenhängende Einheit erlebbar zu machen: Einzelne Freiräume und Freiraumelemente werden gestärkt, ergänzt und zu einer Einheit verbunden. Die Summe aller Straßenräume, Plätze und Pflanzen ergibt das Bild einer parkartigen Gesamtanlage der Siedlungskörper mit vielfältigem Charakter.

Das Ziel ist ein Nebeneinander und Miteinander belebter innerörtlicher Freiräume und mit gut gestalteten, siedlungsbezogenen Grünräumen, natürlichen Landschaftsräumen und attraktiven Naherholungsräumen für die Freizeit.

- > Gut gestaltete, begrünte Freiräume, Straßen, Wege und Plätze sind vernetzt und verfügen über hohe Aufenthaltsqualität. Die Freiräume zeigen sich als verbindendes, grünes Element zwischen den Gebäuden, innerhalb der Dörfer und über die Ortsteile hinweg.
- > Insgesamt entsteht ein stimmiges, von Grün geprägtes Gesamtbild: ein ökologisch wertvolles und attraktives Siedlungsbild als Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen.

Maßnahmenblatt: Durchgrünung von Siedlungsraum

Die Durchgrünung der Gemeinden Thomasburg und Vastorf ist ein Teil der Wohnqualität, schafft ein unverkennbares Bild und prägt den Gemeindecharakter. Die Durchgrünung bildet die Basis einer klimasensiblen Siedlungsentwicklung, fördert die Biodiversität und leistet einen wichtigen Beitrag zur Ökologie im Siedlungsgebiet. Die Durchgrünung trägt zur Hitzeminderung, fördert aktiv Maßnahmen zu einem ausgeglichenen Wasserhaushalt und Biodiversität.

Umsetzungsideen

- Forststreifen und Gehölze / Knicks entlang Straßen, Wege und Idw. Flächen zur Reduzierung von Sturmschäden und Erosion. (siehe Pflanzempfehlung)
- Die öffentliche Hand steht bei ihren Infrastrukturprojekten in der Pflicht, einen möglichst großen Beitrag an die Siedlungsdurchgrünung zu leisten: Die Kontinuität der Elemente verbessert die Orientierung und führt zur Wiedererkennbarkeit der öffentlichen Räume, z.B. Apfelallee, sowie die notwendige Baumpflege. Der Versiegelungsgrad ist zu vermeiden z.B. mit wassergebundener Wegeführung, Trampelpfaden.
- Maßnahmen für den Vogel- und Insekenschutz, z.B. mit Blühwiesen, Hecken, Obstbäume bzw. Streuobstwiesen umsetzen
- Private stehen bei ihren Bauvorhaben in der Pflicht, einen möglichst großen Beitrag an die Siedlungsdurchgrünung zu leisten: Sicherung des Baumbestandes, Neupflanzungen, Artenvielfalt und Biodiversität sind zu fördern, z.B. Bauerngärten (siehe Pflanzempfehlung). Die Wachstumsfähigkeit der Bäume ist zu beachten. Der Versiegelungsgrad ist zu reduzieren. Auch die blaue Infrastruktur spielt eine Rolle, wie z.B. die Entschlammung privater Teiche.
- Umweltbildungs- und Beratungsangebote zu ökologischer Gartengestaltung.
- Schaffung von Gemeinschaftsgärten.

Verortung

- Erhaltung des alten Friedhofs und Umgestaltung des neuen.
- Gemeinschaftsgarten am Pfarrhaus in Thomasburg.
- Baum- und Heckenpflanzen in Thomasburg,



Abb. 36 Wohnhaus in Gifkendorf

Straßen: Zum Küsselberg, Dannhopweg, Hagenweg.

- Freiräume im gesamten Siedlungsraum.
- Private Grünstrukturen im gesamten Siedlungsraum.



Abb. 37 Ortseinfahrt Radenbeck



Abb. 38 Vastorf

Handlungsfeld: Kulturlandschaft

Der Begriff Landschaft wird im gesamten Entwicklungsplan als übergeordneter Begriff verwendet. Das gesamte Lebensumfeld ist gestaltete Landschaft, geprägt von Jahrhunderten der Besiedlung, Bebauung und Bewirtschaftung. Die Kulturlandschaft ist die weitläufige, wenig bebauten bis unbebaute Umgebung der stärker bebauten Gebiete.

Auch der Landschaftsraum ist durch die Verdichtung von Nutzungsdruck geprägt. Das Ziel ist eine Entlastung durch bessere Verteilung und unterschiedliche Prioritäten für die Siedlungsentwicklung mit Infrastruktur, die Naherholung, die Natur, die Landwirtschaft und die Rohstoff- und Energiegewinnung. Dabei gilt es, größtmöglichen Zusammenhang zu schaffen, großflächige Einschnitte zu vermeiden und auch stille Zonen zu ermöglichen. Landwirtschaftliche Betriebsstandorte und mögliche Erweiterungsflächen sind dauerhaft zu sichern. Eine Verdichtung der Wohnnutzung sollte nur nach Einzelfallprüfung unter Beteiligung der Landwirtschaftskammer erfolgen.

- > Naturnahe Freiräume werden gefördert, gepflegt und erhalten. Die Biodiversität ist sowohl in der Kulturlandschaft als auch im Siedlungsgebiet zu verbessern.
- > Die Bedürfnisse der Landwirtschaft sind auch künftig Teil der gewachsenen Kulturlandschaft.
- > Die Bewirtschaftung trägt nicht nur zur Versorgung bei, sondern ist auch hinsichtlich des Ausdrucks prägend.
- > Die Naturräume sind von hohem Wert; einerseits für die Gemeinden Thomasburg und Vastorf und die Region und andererseits für das Gleichgewicht des Ökosystems insgesamt. Sie sind auch vor zu großem Druck durch Naherholungssuchende zu schützen.
- > Die Gewässerräume werden gesetzlich gesichert und wo nötig umgestaltet. Diese haben eine große Bedeutung als Lebensraum für Flora und Fauna, sowie für Naherholung und Freizeit.

Maßnahmenblatt: Landwirtschaft mit Biodiversitätsstrukturen

Sowohl Ackerland als auch Wiesen mit unterschiedlicher Bewirtschaftung in Art und Intensität sind als Landwirtschaftsland zu sichern. Dabei ist ein ausgeprägter Strukturreichtum als biodiversitätsfördernde Maßnahme zu erhalten und weiter zu fördern. Es gilt insbesondere auch für das prägende Bild von Forstbereichen angrenzend an Wiesen und Auen.

Umsetzungsideen

- Flächen für Produktion von Nahrungsmitteln sind zu fördern, zu sichern und wo nötig vom anderweitigen Nutzungsdruck zu entlasten. Im speziellen gilt es die ökologische Landwirtschaft in der Dorfregion zu stärken und zu bewerben.
- Umwandlung nährstoffarmer Sandböden in Richtung Schwarzerde (Humusprojekt).
- Die nachhaltige Produktion und die Förderung der Artenvielfalt, z.B. Blühstreifen oder -wiesen, genießen besondere Bedeutung.
- Flächen für den Ausbau erneuerbarer Energieträger fügen sich behutsam in die Kulturlandschaft ein.
- Bildungsangebote und Aufklärung der Verbraucher:innen zu Lebensmitteln werden initiiert.
- Initiierung einer Solidarischen Landwirtschaft und Lebensmittelkooperative.

Verortung

- Landwirtschaftliche Betriebsstrukturen in der Dorfregion.
- Meyer's Hofladen in Vastorf.



Abb. 39 Meyer's Hofladen in Vastorf



Abb. 40 Blühwiese im Weizenfeld

Maßnahmenblatt: Naturraum

Als Naturraum werden diejenigen nicht bebauten Gebiete bezeichnet, die nur untergeordnet der aktiven Nutzung oder/und der Bewirtschaftung dienen und als großer, zusammenhängender Raum wahrnehmbar sind. Es handelt sich um Gebiete mit unterschiedlichem Charakter, darunter sind Wiesen und Wälder, aber auch Uferlandschaften und Auen. Die ausgewiesenen Schutzzonen des Landschaftsschutzes sind explizit Teil des Naturraums.

Umsetzungsideen

- Die Gebiete werden als ruhige Zonen vor großer Aktivität jeglicher Art geschützt.
- Dem Naturschutz wird große Wichtigkeit beigemessen, notwendige Eingriffe erfolgen zurückhaltend.
- Die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren wird durch Neupflanzungen (siehe Pflanzempfehlung) und Bildungsangeboten gefördert.
- Waldumbau in Gemeindegemarkung durch z.B. Kooperation Waldmärker.
- Nachhaltige Pflege und Aufwertung der Ausgleichsflächen und Aufwertung im Sinne des Naturschutzes.

Verortung

- Walderlebnisspielplatz in Rohstorf.
- Ausgleichsflächen in der Gemeinde Thomasburg.
- Ausgleichsflächen in der Gemeinde Vastorf.
- Ausgewiesene Schutzzonen in der Dorfregion.



Abb. 41 Referenz Wald



Abb. 42 Naturraum in der Dorfregion

Maßnahmenblatt: Gewässerraum mit Niederungsbereichen

Unter der Bezeichnung Gewässerraum (und Niederungsbereiche) werden sämtliche große und kleine Wasserflächen, Bach- und Flussläufe zusammengefasst.

Umsetzungsideen

- Gewässer werden geöffnet und als attraktive Freiräume in die Siedlungen resp. in die Kulturlandschaft integriert.
- Hinzufügen von Oberflächenwasser
- Errichtung eines naturnahen Rückhaltebeckens, wodurch Oberflächenwasser gezielt zurückgeführt werden kann.
- Wiederherstellung natürlicher Bachläufe.
- Maßnahmen sind von großer Bedeutung für eine klimasensible Entwicklung. Sie dienen wo immer möglich sowohl der Aufenthaltsqualität und der Artenvielfalt als auch dem Hochwasserschutz.

Verortung

- Erhalt und Fortsetzung der Reaktivierung des Dorfteichs in Rohstorf.
- Feuchthabitat Gifkendorf / Volkstorf.
- Kirchenmoor Rohstorf / Vastorf.
- Reaktivierung Rohstorfer Moor.
- Renaturierung Vierenbach.
- Staustufe Mausebach / Kreisgelände alter Schultkuhle.
- Mühlenteich als Badeteich in Thomasburg.
- Baden an/in der Neetze.

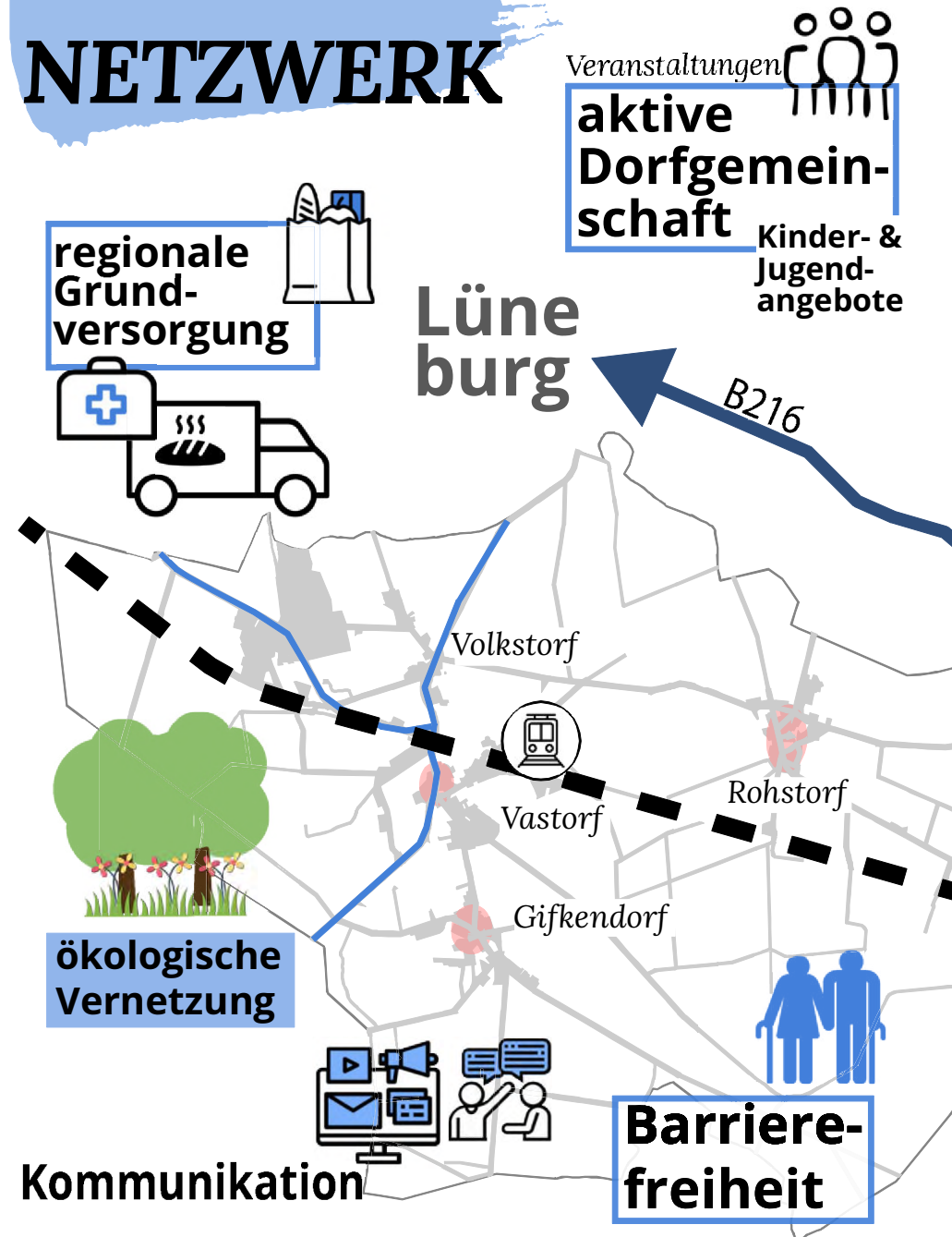


Abb. 43 Wassermühle in Wennekath



Abb. 44 Neetze-Niederungsbereich

Zukunftsbild NETZWERK



**Verkehrs-
beruhigung**



Wennekath

Thomasburg

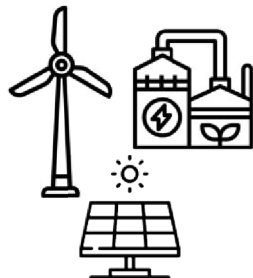
Radenbeck

Wiecheln

**Rad- &
Wander-
wege**



**regenerative
Energie-
versorgung**



Bavendorf

**Dahlen-
burg**

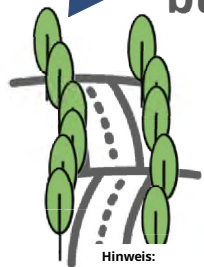
Mitfahrbank



Car-Sharing



ÖPNV



Hinweis:
Die Planzeichnung ist Bestandteil des
Dorfentwicklungsplanes. In der
Planzeichnung werden nicht alle Ideen
und Maßnahmenvorschläge aus dem
Bericht dargestellt.

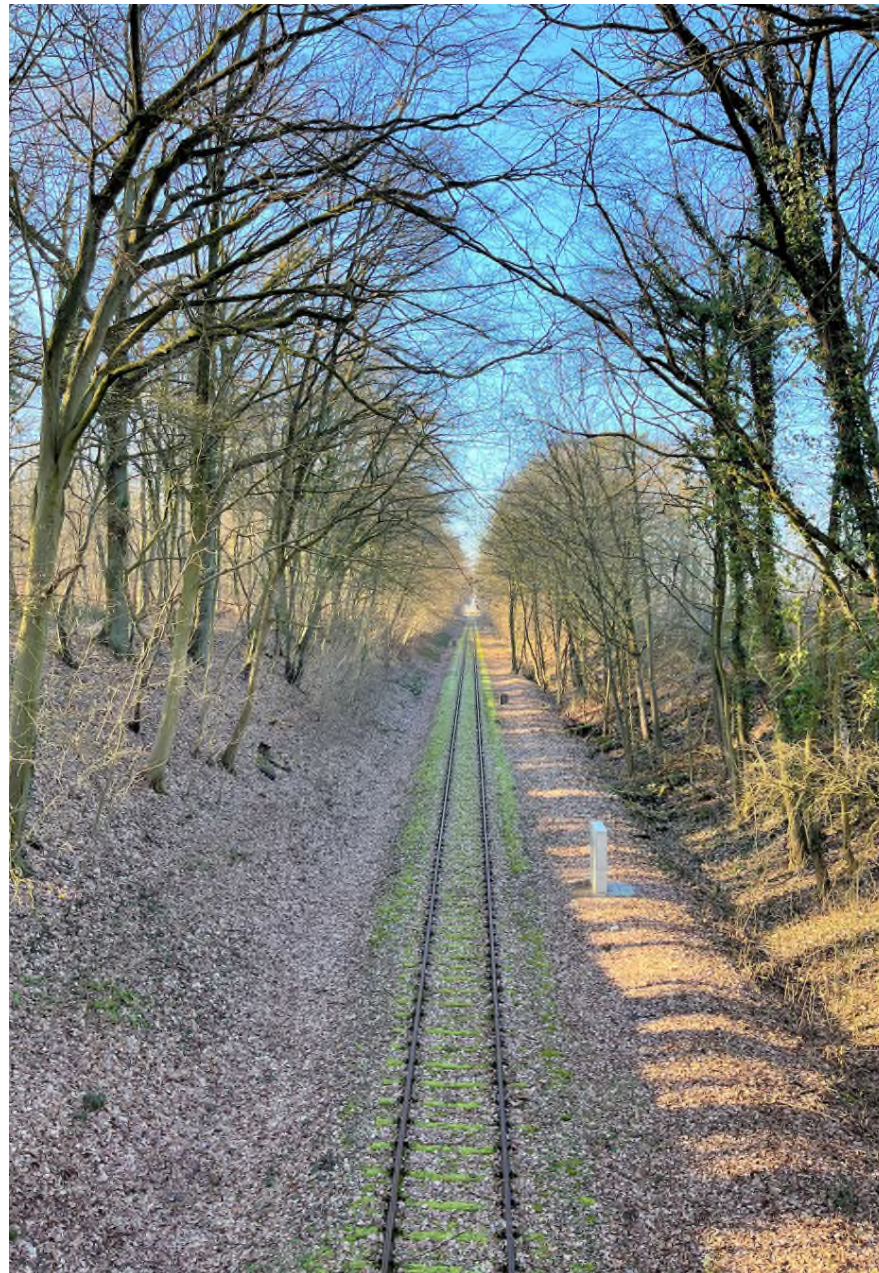


Abb. 45 Wendlandbahnstrecke - Lüneburg-Hitzacker

Zukunftsbild Netzwerk

Feinmaschige und attraktive Verflechtungen für Zusammenhalt und ein aktives Zusammenleben

Im Jahr 2035 sind Thomasburg und Vastorf Gemeinden, die es geschafft haben, ihr baukulturelles Erbe und ihre Traditionen zu bewahren und gleichzeitig die Vorzüge des technologischen Fortschritts zu nutzen weiß. Der Straßenraum ist barrierefrei und sicher. Neue Mobilitätsangebote und ein umfassendes Radwegesystem reduzieren den motorisierten Individualverkehr.

Die Gemeinden Thomasburg und Vastorf sind attraktive Lebens- und Arbeitsorte. Aufenthaltsfreundliche Straßen, Wegen und Plätze dienen einem Netzwerk der Begegnung. Die Durchmischung der Bevölkerungsgruppen findet im Alltag und bei gemeinsamen Festen und Angeboten statt. Beide Dörfer sind durch ein lebendiges Dorfleben geprägt.

Durch den Ausbau von Photovoltaik- und Windkraftanlagen stärkt die Dorfregion die regionale Energieversorgung.

Handlungsfelder

I. Verbindungen

Landschaftsrouten und Wegeverbindungen
Mobil ohne eigenes Auto

II. Verkehrsachsen

Hauptachsen und Dorfmitten

III. Vernetzung

Energieversorgung
Versorgung
Gemeinschaft und Demokratie



Abb. 46 Historischer Postweg Lüneburg - Uelzen - Verbindungsachsen Gifkendorf

Handlungsfeld: Verbindungen

Gemeinsam mit den Verkehrsachsen formen die Verbindungen das Bild eines Spinnennetzes aus Straßen, Wegen und Orten, mit dem historischen Kern als «Spinne» im Zentrum.

Um die Ortsteile miteinander und gemeindeübergreifend in Beziehung zu setzen, richtet sich der Fokus gleichermaßen auf die übergeordneten Strukturen (zwischen den Dörfern) und auf die Verbindungen in den Wohngebieten.

Eine gute Erreichbarkeit und die Möglichkeit zur Aneignung von Orten für die Begegnung sind wichtige Voraussetzungen für Nutzungsvielfalt, gesellschaftlichen Austausch und ein aktives Zusammenleben.

- > Landschaftsrouten haben als Wege einen hohen Erholungswert. Sie sind die Erschließungen für den nicht-motorisierten Individualverkehr und die Freizeit, sichern den Landschaftsbezug für die Wohngebiete und schaffen Erreichbarkeit zwischen den Ortsteilen.
- > Im Sinne der Mobilitätswende gibt es vielfältige Mobilitätsangebote, die der Bevölkerung den Verzicht auf ein Zweit- oder Drittauto ermöglichen. Dadurch wird nicht nur der Lebensraum für Mensch und Natur vom motorisierten Individualverkehr entlastet, sondern Bürger:innen aus allen Bevölkerungsgruppen sind mobil.

Maßnahmenblatt: Landschaftsrouten und Wegeverbindungen

Die Landschaftsrouten bilden eine übergeordnete Netzstruktur und verbinden die Wohngebiete untereinander. Sie dienen als verbindende Grunderschließung im Landschaftsraum und als Anbindung der Siedlung an die Gewässerräume. Der Fokus liegt auf der Erholung und einem hohen Landschaftsbezug.

Umsetzungsideen

- Als Verbindungen für das Alltagsleben und als durchgängige Netzstruktur gestalten, sodass Orte und Knotenpunkte erreichbar sind und um die Vernetzung miteinander hergestellt ist.
 - Die Umsetzung neuer Wege innerhalb des Siedlungsraums erfolgt vorwiegend im Rahmen von Bebauungsplänen und Wohnbauentwicklungen.
 - Fuß- und Radverkehr haben die höchste Priorität. In Bereichen mit Mischverkehr ist der sicheren und attraktiven Gestaltung besondere Aufmerksamkeit zu schenken.
 - Wiedererkennung und Orientierung werden durch sich wiederholende Elemente
- (z.B. blühendes Gehölz, siehe Pflanzempfehlung) geschaffen.
 - Landschaftliche Elemente als Gestaltung verwenden: wenn möglich immer unversiegelt sowie z.B. Einzelbäume und Baumgruppen (Pioniergehölze, z.B. Birke), Sitzbänke, einfache Spielausstattung und Beleuchtung innerhalb des Siedlungsgebiets.
 - Ausbau der Fahrrad-, Fuß- und Wanderwege, z.B. Rundwanderwege und Lehrpfade schaffen mit Orten mit Ausblick, Mobiliar, Beleuchtung und Beschilderung als Aufwertung dieser.
 - An Verbindungsstraßen werden fehlende Radwege versehen.

Verortung

- Verbindung in Richtung Bienenbüttel.
- Wanderrouten durch die Ostheide.
- Fahrradwege zwischen allen Orten.
- Neetzequerung/-brücke mit Lehrpfad Höhe Fischerkrug.
- Radwegenetzausbau (Radenbeck-Thomasburg, Breetze (Bleckede)-Thomasburg).
- Waldweg Horndorf-Radenbeck zugänglich machen.



Abb. 47 Sitzmöglichkeit mit Notruf-Station in Vastorf

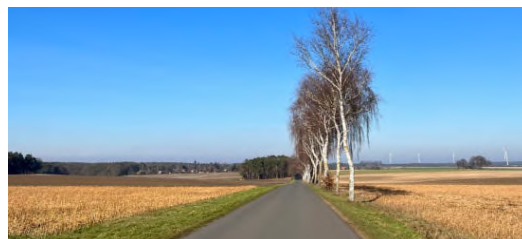


Abb. 48 Verbindung B216 mit Radenbeck

Maßnahmenblatt: Mobil ohne eigenes Auto

Ziel der Mobilitätswende ist es unter anderem den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren und gleichzeitig eine ökologische nachhaltige Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen im städtischen und ländlichen Raum zu gewährleisten.

Umsetzungsideen

- Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs durch Taktung, Verbindung, mehr Fahrradstellplätze sowie Barrierefreiheit.
- Mitfahrerbänke und digital organisierte Mitfahrkonzepte für Mitfahrgelegenheiten und Fahrgemeinschaften stärken zudem den gesellschaftlichen Austausch und ein aktives Zusammenleben.
- Ein E-Carsharing mit öffentlichen Ladesäulen unterstützt das Ziel der Mobilitätswende und kann in Verbindung mit der Energieversorgung realisiert werden (s. Maßnahme: Energieversorgung)
- Zukunftsweisende Mobilität, wie autonomes Fahren.

Verortung

- Errichtung Bushaltestelle Barendorf Edekea/Versorgungszentrum.
- Anbindung des Gewerbegebietes an ÖPNV.
- Verlegung Bushaltestelle Gifkendorf.
- Mitfahrer-App / Mitfahrerbank in DorfApp von Vastorf und Thomasburg integrieren.
- Mitfahrerbänke an zentralen Orten in den Dörfern.



Abb. 49 Bushaltestelle in Radenbeck



Abb. 50 Beispiel: Mitfahrerbank in der Gemeinde Scharnebeck



Abb. 51 Blick auf die B 216

Handlungsfeld: Verkehrsachsen

Eine gute Erreichbarkeit ist durch die Anbindung an die B 216 gegeben, dennoch sind Teile der Gemeinde entlang der Hauptverkehrsachsen durch verkehrliche Infrastrukturen und Straßenlärm geprägt. Perspektivisch ist südlich der Gemeinde Vastorf die Erweiterung der A 39 erfolgt, wodurch die Dorfregion bezogen auf den motorisierten Individualverkehr an die Strecke Lüneburg-Uelzen angebunden ist.

Die gestalterische Qualität dieser Räume hat – ohne die Wichtigkeit der Infrastrukturanlagen infrage zu stellen – höchste Priorität. Aufenthaltsfreundlich gestaltete Straßen, Wege und Plätze schaffen ein Netzwerk der Begegnung und die Grundlage für ein aktives Zusammenleben. Verkehrsräume sind Lebens- und Begegnungsräume.

- > Die Landschaft, die Ortsränder und die verschiedenen Siedlungsbereiche sind insbesondere für den Fuß- und Radverkehr mit attraktiven Wegen und Straßen verbunden, welche auch in die Kulturlandschaft, in die Wälder, an die Gewässerufer und in die Nachbargemeinden führen.
- > Die Hauptverkehrsstraßen sind als Räume ganzheitlich zu betrachten: Als Grundstruktur vermitteln sie zwischen Dorfmitte und Umgebung. Die Gestaltung von Zugängen/fahrten, öffentlichen Räumen und Vorgärten sind Bestandteil der Planungs- und Bauaufgaben.
- > Der innere Zusammenhalt im Siedlungsgebiet wird über Straßenräume gestärkt, die als Plätze und Begegnungsbereiche eine hohe Aufenthaltsqualität besitzen. Die Verkehrsfunktionen ordnen sich hier den Gestaltungsgrundsätzen unter (siehe Gestaltungsempfehlung).
- > Für erlebbare Unterschiede und angepasstes Verhalten der Verkehrsteilnehmenden gilt den Ankunftsorten als Übergängen zwischen Kulturlandschaft und Siedlungsgebieten ein besonderes Augenmerk.
- > Das Straßennetz und dessen Räume werden großteils durch die bereits gebaute Struktur definiert und sind Teil der Außenwahrnehmung.

Maßnahmenblatt: Hauptachsen und Dorfmitten

Die Hauptverkehrsachsen sind Kreis- und Landesstraßen zu den Ortsmitten. Sie bieten die wesentliche Verbindung zwischen Stadt und Land für den motorisierten Individualverkehr, öffentlichen Personennahverkehr sowie für den schnellen Radverkehr. Dorfmitten sind zentrale Punkte in den Dörfern, die den Charakter eines jeweiligen Dorfes widerspiegeln und Raum für Begegnung und Austausch bieten.

Umsetzungsideen

- Die Hauptverkehrsachsen sind als Hauptschlagadern und Identitätsträger gestaltet. Als Grunderschließung haben sie maßgeblichen Anteil an der Gestalt und Aufenthaltsqualität der Ortsmitten (s. auch Bild Oase: Historische Ortsmitten).
- Barrierefreie Neugestaltung der Verkehrsräume zugunsten der Rad- und Fußgänger:innen.
- Barrierefreie, seniorengerechte und sichere Wege durch innerörtliche Verkehrsberuhigung durch Tempo-30-Zonen und schön gestaltete Straßenräume, sowie Instandsetzung bzw. Ausbau der innerörtlichen und gemeindeübergreifenden Fuß- und Radwegenetze mit Wegeleitsystem.
- Schaffung von Überquerungshilfen, Bedarfssampeln und Anbringung von Straßenspiegeln.
- Bei Straßensanierungsarbeiten wird die Bevölkerung bei den Entwurfsplanungen informell und frühzeitig beteiligt.
- Innerhalb des Siedlungskörpers prägnante Straßenraumeinteilung für alle Verkehrsteilnehmer:innen (motorisierter und nicht motorisierter Individualverkehr, öffentlicher Verkehr).
- Reduzierung des Durchgangsverkehrs.
- Schaffung von Rast- und Sitzgelegenheiten.
- Gestaltung der innerörtlichen und außerörtlichen Abschnitte gewährleisten, z.B. in Form von Baumreihen, Alleen, Detailausbildung, einheitlichen Querschnitten, Kunst am Straßenrand.
- Blitz- und Radarkontrollen.
- Straßensanierung ungeteilt aus Steuergeldern finanzieren und Anwohnerbeiträge abschaffen.



Abb. 52 Innerörtlicher Fußweg in Vastorf



Abb. 53 Ortsmitte Thomasburg

Verortung

- Bedarfsampel Tunnel Vastorf.
- Kreisverkehr Dorfstraße/Kirschenallee/ Bahnhofsstraße Vastorf und B 216/An der Weide Bavendorf.
- Abbau Verkehrsinsel Vastorf-Kreisverkehr.
- Zebrastreifen Bushaltestellen Vastorf und Volkstorf.
- Tempo 30 am Ortsausgang, Industriegebiet Vastorf, innerorts in Gemeinde Thomasburg.
- Tempo 80 Einmündung Radenbeck aus Richtung B 216.
- Versetzung Ortsschild Am Kreienberg Vastorf.
- Verkehrsberuhigung Gifkendorf Ortsmitte.
- Bremsschwellen im Dorfgebiet Vastorf.
- Sichere Straßenübergänge an Kreisstraße Thomasburg.



Abb. 54 Tunnel Vastorf



Abb. 55 Bremsschwelle Radenbeck



Abb. 56 Innerörtliche Weideflächen Radenbeck

Handlungsfeld: Vernetzung

Das Bild von vernetzten Räumen wird nicht nur als verkehrliche oder gestalterische Aufgabe, sondern auch als gesellschaftliches Thema verstanden. In dieser umfassenden Sichtweise enthalten ist entsprechend auch die ökologische Vernetzung sowie die Vernetzung der Bevölkerung.

Die Infrastrukturbauten führen vielerorts zu Einschnitten im Landschaftsraum, die für Menschen, Tiere und Pflanzen schwierig zu überwinden sind. Während die Achsen und Verbindungen die Erreichbarkeit für den Fuß- und Radverkehr verbessern, gewährleistet die Vernetzung im Ökologie- und Energiebereich sowie die Vernetzung in der Bevölkerung langfristig einen vielfältigen Lebensraum für Mensch und Natur.

- > Als wesentliches Puzzlestück hinsichtlich eines rücksichtsvollen Umgangs mit den verfügbaren Ressourcen und einer nachhaltigen Handlungsweise trägt die bessere Vernetzung zu einer klimasensiblen und zukunftsfähigen Entwicklung bei.
- > Die ökologische Vernetzung erfolgt nicht nur innerhalb der Kulturlandschaft, sondern auch über die Siedlungsgebiete hinweg. Sie bietet Möglichkeiten des klimatischen Ausgleichs und sichert eine hohe Biodiversität durch Lebens- und Bewegungsräume für Pflanzen und Tiere.
- > Gemeinschaften und Genossenschaften unterstützen den Ausbau erneuerbarer Energieträger und der digitalen Infrastruktur und sichern damit die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung und einen schonenden Umgang mit Ressourcen.
- > Flächen für erneuerbare Energieträger fügen sich in die Kulturlandschaft ein.
- > Eine transparente und differenzierte Bürgerbeteiligungsstruktur stärkt die Verbindungen innerhalb der Bevölkerung und sichert eine resiliente Gemeindeentwicklung.

Maßnahmenblatt: Ökologische Infrastruktur

Die ökologische Infrastruktur ermöglicht funktionale Strukturen für Pflanzengesellschaften und Lebensräume für Tiere. Dabei handelt es sich um Wirkungsbeziehungen zwischen Pflanzen und Tieren in gleichen oder unterschiedlichen Ökosystemen. Das Ziel ist das Erhalten und Schaffen von Landschaftsstrukturen, welche den Austausch über vorhandene Grenzen und Einschnitten (z.B. Straßen) hinweg gewährleisten.

Umsetzungsideen

- Gefördert und gepflegt wird die ökologische Vernetzung ebenso durch die öffentliche Hand wie auch durch die Handlungsweise von Privaten.
- Gestaltungsmaßnahmen von Lebensräumen mit hoher Biodiversität – z. B. das Pflanzen von Hecken, die Schaffung von Buntbrachestreifen entlang von Feldwegen oder Fließgewässern, der Erhalt des alten Baumbestands sowie die Neupflanzung von standortgerechten Bäumen – bilden im Kleinen die Einzelbestandteile einer tragfähigen ökologischen Vernetzung im Gesamten (siehe Pflanzempfehlung).
- Von hohem Wert sind auch vermeintlich einfache Maßnahmen wie Blumenwiesen anstelle von Rasenflächen.
- Die Erstellung von Grünbrücken erlaubt es, Einschnitte wenigstens punktuell zu überbrücken und deren trennende Wirkung zu mindern.
- Ökologische Trittsteine im Siedlungsgebiet für Säugetiere ebenso wie für Fische oder für Insekten, für den Pollenflug ebenso wie für die Ausbreitung seltener Pflanzen gewinnen mit der Innenverdichtung und mit dem Klimawandel an Bedeutung.
- Flächennutzungsplanänderungen zur Sicherung ökologischer Rückzugsorte.

Verortung

- Dezentral in der gesamten Dorfregion.



Abb. 57 Igelhotel



Abb. 58 Blühstreifen im Straßenbereich

Maßnahmenblatt: Energieversorgung

In den Gemeinden Vastorf und Thomasburg soll zukünftig der Energiebedarf für Strom und Wärme durch regionale, autarke regenerative Energieversorgung (Wind, Sonne, Holz, Wasser) von Unternehmen, Privathaushalten und Kommune verwirklicht werden. Der Leitgedanke einer überwiegend erneuerbaren Energieversorgung für alle Sektoren besteht in der intelligenten Vernetzung von Strom-, Gas- und Wärmenetzen.

Umsetzungsideen

- Rückkauf und Umnutzung des Erdgasnetzes.
- Rückkauf und Eigenbetrieb des Stromnetzes.
- Gründung einer Betreibergesellschaft und Windenergiegenossenschaft.
- In Bürgerhaushalt mit Beteiligung soll ein Nahwärmenetz mit den Biogasanlagen geschaffen werden, diese ertüchtigt werden und die Wärmeerzeugung aus regenerativem Strom erfolgen mit einem Wärmepumpennetz für alle erfolgen.
- Nutzung der Sonnenenergie durch Solararchitektur, als auch Nutzung von Agri-PV-Anlagen.
- Vereinbarung mit EON zur Durchleitung von örtlich erzeugtem Strom (z.B. PV) an örtliche Verbraucher:innen (Gemeindeintern) mit Nutzungsentgeltregelung.
- Förderung und Unterstützung – finanziell und bei Anträgen – für schnelle Umrüstung in regenerative Energiequellen.
- Eigene Gartenwasserbrunnen bzw. Auffangen und Nutzung des Regenwassers z.B. in Zisternen, Regentonnen zur Entlastung des Trinkwassernetzes.
- Von hohem Wert sind die Energiesparmaßnahmen in privaten Haushalten, Unternehmen und Betrieben. Um dieses Potential zu nutzen, gibt es Beratungsangebote und Informationsveranstaltungen.



Abb. 59 Bioenergiehof, Thomasburg



Abb. 60 PV-Anlagen auf dem Dach

Verortung

- Windkraftprojekt in Bavendorf-Radenbeck.
- Vorranggebiet Wind Süttorf-Thomasburg (siehe RROP).
- Kleinwindanlagen auf Privatgrundstücken.
- Dezentral im gesamten Gemeindegebiet. Anordnung gemäß übergeordneten Vorgaben (LROP Niedersachsen, RROP Landkreis Lüneburg, Landschaftsrahmenplan etc.) und Notwendigkeit aufgrund baulicher Maßnahmen (Bebauungspläne).



Abb. 61 Windkraftanlagen Thomasburg



Abb. 62 Biogasanlage Thomasburg

Maßnahmenblatt: Versorgung

Gewährleistung einer regionalen Grundversorgung vor Ort hinsichtlich Versorgungsangeboten, Dienstleistungen als auch ärztlicher Versorgung.

Umsetzungsideen

- Sicherung und Stärkung der Grundnahversorgung in den Orten: Verkauf regionaler Produkte durch Entwicklung von Dorfläden bzw. Tante-Emma-Laden 2.0 (saisonal, regional sowie Grundnahrungsmittel).
- Integrieren eines Treffpunktes an Dorfläden oder Schaffung von Café oder Kneipe als Begegnungsort.
- Erweiterung, Vernetzung und Bündelung des Angebots, z.B. Online-Marktplatz, Mitbring-Service, Regiomat, Weinscheune, Betreuungsangebote.
- Mobile Versorgung mit Lebensmitteln, wie Bäckerwagen oder Mitbring-Service, und ärztlichen Angeboten.
- Konsumfreie Angebote, z.B. Gib-Nimm-Regal.
- Gewährleistung von guter Mobilfunkabdeckung sowie Breitbandverbindung.

Verortung

- Einrichtung eines Dorfläden in Thomasburg.
- Gründung eines Cafés an der Neetze/an der Wassermühle Thomasburg.
- Camping-Platz-Laden mit Café in Radenbeck.
- Hofladen Rabeler/Thomasburg.
- Lädchen in Radenbeck.
- Hofladen Meyer in Volkstorf.



Abb. 63 Heidehof Radenbeck



Abb. 64 Hofladen-Angebot in Wiecheln

Maßnahmenblatt: Gemeinschaft und Demokratie / Angebote

Um zwischenmenschliche Beziehung in den Gemeinden entstehen zu lassen, erlebt die Bevölkerung gemeinsam Dorf durch die Schaffung von Angeboten und Veranstaltungen.

Umsetzungsideen

- Dorffeste und gemeinsame Aktionen und Aktivitäten stärken die Gemeinschaft, z.B. Klönschnack, lebendiger Adventskalender über das Jahr verteilt, Flohmarkt, Radtouren, Schmückung des Dorfes zu Jahreszeiten, Kinoabend, Kurse, Lesezirkel, Puppentheater für Kinder und Senior:innen, Kulturveranstaltungen, kleines Café im Dorf, Frühstückscafé als offener Treff, Weihnachtsmarkt, Dorfspaziergang.
- Selbstverwaltete Lehrwerkstatt – in allen Formen, z.B. Theater, Musik, Workshops, Café-Runde, Vorträge etc. – in der Kompetenzen allen zur Verfügung gestellt werden.
- Ehrenamtliche Tätigkeiten ausüben, wie Nachbarschaftshilfe, Dorfverein oder Dorfküche.
- Einführung einer: s Dorfhelfer:in, der/ die hilfsbedürftigen Personen kurzfristig und unkompliziert physische und psychische Unterstützung gibt.
- Integration von Neubürger:innen durch entsprechende Angebote.
- Begegnungen und Dialog zwischen Älteren und Jugend schaffen.
- Mehr Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche und generell Sportangebote.
- Innovative KiTa- und Schulangebote (Inklusion) implementieren.
- Bildungsangebote für Solidarische Landwirtschaft / Einkaufskooperative.
- Bildungsangebote schaffen, um Natur für den Menschen erlebbar zu machen durch Bürger:innenwald, Kräuter- und Pflanzenexkursion, Walderlebnis für Kinder und Jugendliche mit Naturbeobachtung und Spiel.

Verortung

- An Orten der Begegnung, z.B. Pfarrhaus in Thomasburg.
- In digitalen Strukturen, wie DorfApp.



Abb. 65 Dorfspaziergang im historischen Altdorf Thomasburg



Abb. 66 Dörferfest der Dorfregion

Maßnahmenblatt: Gemeinschaft und Demokratie / Organisationsstrukturen

Gesellschaftliche Strukturen sind aufgrund ihrer Komplexität anfällig und befinden sich in einem stetigen Wandel. Ein achtsamer Umgang mit der Umgebung, ein kontinuierlicher Austausch zwischen politischen Vertreter:innen und der Bevölkerung sowie die Förderung der Wirksamkeit eines jeden Individuums schaffen nachhaltige Strukturen. Resilienz in der Kommune bezieht sich auf zwei Faktoren. Erstens auf resiliente Strukturen, die besonders flexibel und effektiv auf Veränderungen reagieren können. Und zweitens auf einen resilienten zwischenmenschlichen Umgang. Bekanntmachung vorhandener Strukturen und diese durch Transparenz, Teilhabe und Kommunikation stärken.

Umsetzungsideen

- Gemeinsame Vision, Ziele und Werte erarbeiten.
- Eine transparente, kontinuierliche Informations- und Kommunikationskultur in den Gemeinden und den politischen Gremien schafft Verlässlichkeit und Vertrauen.
- Dialogangebote und Maßnahmen, die zu einem ausgewogenen, sachlich und faktenbasierte medialen Diskurs über Diversitätsthemen beitragen, sind in der kommunalen Arbeit zielführend.
- Zukunftsstarke und generationsübergreifende Gemeinwesenarbeit, wie Sichtbarkeit der Gemeindevertreterarbeit im Netz, z.B. Protokolle zeitnah hochladen, Seite pflegen, proaktive Sichtbarkeit der Gemeindevertreter:innen im Alltag, mehr ehrliche Bürgerbeteiligung und gezielte Umsetzung des Bürgerwillens, Aufklärung über Fördermöglichkeiten sowie Integration von Neubürger:innen.
- Kommunikation und Informationen für die Bevölkerung durch DorfApp sowie Bewerbung dieser, als auch analoge Varianten wie Bürger:innen-Brett.
- Durchführung einer jährlichen Umfrage nach aktuellen Bürgerwünschen, Potentialen und Interessen von Jung bis Alt.
- Organisation von Räumen oder Angeboten, wie Marktplätze für Lebensmittel oder Spielzeug etc., durch Rundschreiben an alle Gemeindeglieder, Vereine, sowie Koordination durch Personen.
- Arbeitskreise bilden, z.B. Dorfküche, Café.
- Fördergelder für kleine und große Maßnahmen – in Bezug auf Kultur.
- Bündelung und Übersicht touristischer Angebote sowie Schaffung vielfältiger touristischer Angebote.

Verortung

- Digitale Strukturen (Webseite, DorfApp) unterstützen die Informationskultur.
- Modernisierte und aufgewertete Aushangkästen in beiden Gemeinden.
- Etablierung Bürger- und Thementische ohne kommerzielle Verpflichtung.

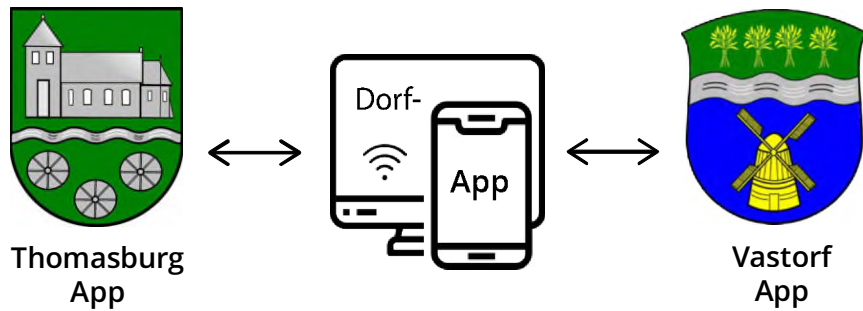


Abb. 68 DorfApp



Abb. 67 Dorfgemeinschaftshaus Vastorf

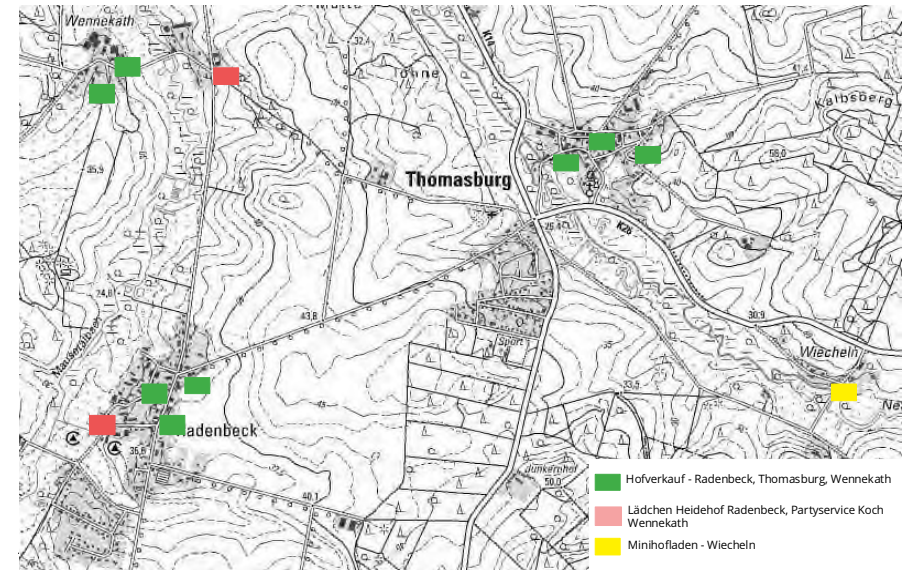


Abb. 68 Gemeinde Thomasburg - Verortung Hofverkauf und Lädchen



Abb. 69 Lädchen im Heidehof Radenbeck



Abb. 70 Gemeinde Thomasburg - Hofverkauf in Radenbeck

LEADER-Region Elbtalau

1.1 Erhalt und Entwicklung der Wohn- und Lebensqualität in den Orten, einschließlich ihrer Erreichbarkeit
 2.2 Steigerung der regionalen Wertschöpfung

Projekt T1: Schaffung von zentralen Dorfläden im Gemeindegebiet Thomasburg

Zukunftsbild Netzwerk; Handlungsfeld Versorgung

Ziel

Um zwischenmenschliche Beziehungen in den Gemeinden entstehen zu lassen, erlebt die Bevölkerung gemeinsam Dorf durch die Schaffung von Angeboten und Veranstaltungen. Eine regionale Grundversorgung gewährleistet Versorgungsangebote, Dienstleistungen als auch ärztliche Versorgung vor Ort.

Bestand

In den Orten Bavendorf, Thomasburg, Radenbeck, Wennekath und Wiecheln gibt es mit dem im letzten Jahr geschlossenen Bäcker in Radenbeck keine Einkaufsmöglichkeiten für Güter des Grundbedarfs. Ein kleines Angebot gibt es in Radenbeck auf dem Heidehof Radenbeck-Campingplatz im dazugehörigen Lädchen, der über die Wintermonate geschlossen ist. Die nächsten Einkaufsmöglichkeiten liegen im Umkreis von mindestens vier Kilometern. Regionales Gemüse, tierische Produkte und selbstgemachte Lebensmittel wie z.B. Marmeladen und Senf stehen den Bürger:innen über den Direktverkauf landwirtschaftlicher Betriebe in Thomasburg, Radenbeck, Wennekath und Wicheln zur Verfügung.

Ideen

- Übersicht und Vernetzung von Versorgungs- und Dienstleistungsangebote
- Dorfhelfer*in für hilfebedürftige Menschen
- Mobile Versorgung mit Lebensmitteln
- Mitbring-Service
- Dorfläden: Tante-Emma-Laden 2.0; saisonal, regional und zusätzliche Grundnahrungsmittel für Thomasburg
- Dorfläden mit Café/Kneipe
- Kleines Café an der Neetze
- Wassermühle Thomasburg mit kleinen Café und Laden
- Herbergsangebot für Ausflügler aus der Region

Projektvorhaben

Durch die Sicherung der örtlichen Grundversorgung insbesondere für Bürger:innen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, wird Begegnung und Austausch in den Orten gefördert. Die Gemeinde strebt es an, das bereits bestehende Angebot durch Unterstützungsangebote zu erweitern und auszubauen. Durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit werden die Versorgungsorte bekannt gemacht. Mit Hilfe des Förderprogramms können Landwirte bei Aus- und Umbauplanungen ihres Hofverkaufs unterstützt werden.



Abb. 71 Gemeinde Thomasburg - Sportplatz mit Außenbereich



Abb. 72 historische Aufnahme an der Neetzequerung



Abb. 73 Verortung Neetzequerung

LEADER-Region Elbtalaue

1.1 Erhalt und Entwicklung der Wohn- und Lebensqualität in den Orten, einschließlich ihrer Erreichbarkeit
 1.2 Strukturelle Förderung von Organisationen und Initiativen zum weiteren Ausbau des Lebensumfeldes, der Stadt- und Dorfgemeinschaften, Kultur und zur Ideengenerierung

Projekt T2: Aufwertung und Erweiterung des Freizeit- und Naherholungsangebots in Thomasburg

Zukunftsbild Netzwerk; Handlungsfeld Vernetzung
Zukunftsbild Oase; Handlungsfelder Orte der Begegnung

Ziel

Zwischenmenschlichen Beziehungen in der Gemeinde Thomasburg werden durch den Erhalt und die Schaffung von Angeboten und Veranstaltungen gestärkt.

Bestand

In der Gemeinde Thomasburg gibt es in den Orten Vereine und Gruppen, die vielfältige Angebote für die Dorfgemeinschaft anbieten. Neben der Feuerwehr, dem Schützenverein und Thomasburger Sportverein bieten veraltete Spielplätze in Bavendorf, Radenbeck und Thomasburg Freizeitangebote. Der Förderverein Thomasburg sowie auch die Landfrauen unterstützen und initiieren unterschiedlichste Veranstaltungen und gemeinschaftliche Aktionen für Jung und Alt, die sehr gut angenommen werden. Es fehlen Plätze und Aufenthaltsbereiche, die für spontane gemeinschaftliche Treffen einladend gestaltet sind sowie zeitgemäße Freizeitangebote für Jung bis Alt.

Ideen

- Sportplatzentwicklung und Schaffung eines Trimm-Dich-Pfads
- Wanderrundweg m. Neetzequerung - Verbindung d. fünf Orte - Anbindung Gemeinde Vastorf
- Rampen oder kleine Skatebahn am Wendehammer in Radenbeck oder beim Spielplatz an der Dorfstraße
- Boule-/Bocciabahn mit Picknickplatz
- Beachvolleyballfeld
- Größeres Freizeitangebot für die Jugend/Kinder und Erwachsene
- Puppentheater für Kinder und Senior*innen im Pfarrhaus (Thomasburg)
- Innovatives KiTa- und Schulangebot (intensivere inklusive Bemühungen, Nachhilfe)

Projektvorhaben

Das lebendige Netzwerk soll erhalten und gestärkt werden. Dafür bedarf es bestehende Angebote der Vereine, wie z.B. das Sportgelände in Thomasburg und Spielplätze aufzuwerten und der Nachfrage nach attraktiven neuen Freizeitangeboten insbesondere für die Jugend und Senior:innen im öffentlichen Raum nachzukommen. Durch die Vernetzung der Vereine sollen Angebote aufeinander abgestimmt und gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Puppentheater für Kinder und Senior:innen) umgesetzt werden.



Abb. 74 Mögliche zentrale Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft



Abb. 75 Ortsmitte Radenbeck

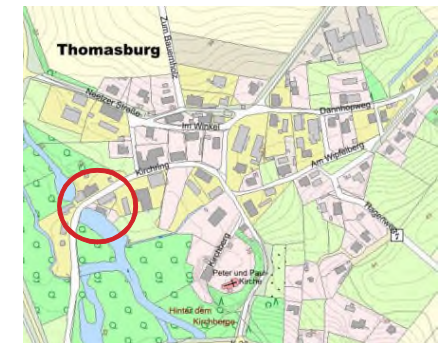


Abb. 76 Ortsmitte Thomasburg - Mühlenteich



Abb. 77 Ortsmitte Radenbeck



Abb. 78 Ortsmitte Thomasburg - Mühlenteich

Projekt T3: Aufwertung und Schaffung von Plätzen und öffentlichen Räumen

Zukunftsbild Oase; Handlungsfelder Orte der Begegnung & Identitätsträger

Ziel

Die Aufwertung von Plätzen und öffentlichen Räumen in Thomasburg, die im Alltag als Treffpunkte funktionieren, soll das gesellschaftliche Leben fördern, indem sie den zwischenmenschlichen Austausch, informelle Kontaktnahme und nachbarschaftliche Kommunikation ermöglichen. Dafür eignet sich insbesondere das Platzangebot in den historischen Dorfmitten, die aufgrund des wertvollen Baubestands und der atmosphärischen Qualität von großer Bedeutung sind. Die Ortskerne und gut erhaltenen Spuren der vielschichtigen Geschichte sollen bewahrt, mit Versorgungs- und Aufenthaltsangeboten gestärkt und weiterentwickelt werden.

Bestand

Die Gemeinde Thomasburg verfügt über gemeinschaftliche und öffentliche Begegnungsräume, schöpft das Potenzial aber noch nicht aus. Die historischen Ortsmitten in den Orten Bavendorf, Radenbeck und Thomasburg sind identitätsstiftend und bieten viel Potenzial das gesellschaftliche Leben zu fördern. Besondere Ort sind die Ortsmitte Radenbeck am Feuerwehrgebäude und der Mühlenteich im Ortskern des Ortes Thomasburg. In vergangenen Tagen war der Mühlenteich ein zentraler Treffpunkt für junge Thomasburger, um Abkühlung in der sommerlichen Wärme zu finden. In Bavendorf gibt es zwei zentrale Plätze, die für die Dorfgemeinschaft von Bedeutung sind.

Ideen

- Dorfmittengestaltung in Radenbeck und Bavendorf zur Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Entwicklung Mühlenteich mit Kneippanlagen und Reaktivierung des Teiches zum Baden

LEADER-Region Elbtalau

1.2 Strukturelle Förderung von Organisationen und Initiativen zum weiteren Ausbau des Lebensumfeldes, der Stadt- und Dorfgemeinschaften, Kultur und zur Ideengenerierung

Projektvorhaben

Mit Hilfe des Dorfentwicklungsprogramms sollen die Ortsmitten in den Orten Bavendorf, Thomasburg und Radenbeck als zentrale Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft aufgewertet werden. Dabei wird besonderer Wert auf eine generationsübergreifende Aufenthaltsqualität sowie auf eine nachhaltige (ökologisch, sozial, wirtschaftlich) Entwicklung gelegt. Die gut erhaltenen Spuren der vielschichtigen Geschichte soll mit Hilfe von Infotafeln mit QR-Code zu ortsbezogenen Anekdoten erlebbar gemacht werden.



Abb. 79 Standorte für Gemeinschaftsräume in Thomasburg



Abb. 80 Pfarrhausgarten St. Peter und Paul Kirche, Thomasburg



Abb. 81 Pfarrhaus St. Peter und Paul Kirche, Thomasburg



Abb. 82 Hofstelle Zum Küselberg, Thomasburg

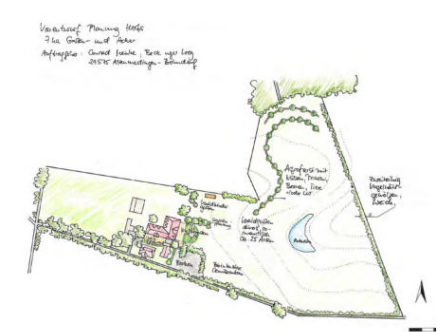


Abb. 83 Hofstelle Zum Küselberg, Thomasburg

Projekt T4: Schaffung von Gemeinschaftsräumen für alle Generationen

Zukunftsbild Oase; Handlungsfeld Orte der Begegnung

Ziel

In Ergänzung zu den Angeboten im öffentlichen Raum sind öffentliche als auch private Gebäude das Pendant im Innenraum. Neutrale Gemeinschaftsräume bieten die Gelegenheit sich jenseits einer kommerziellen Verpflichtung zu treffen, auszutauschen oder etwas zu erleben, insbesondere für Neubürger:innen. Sie schaffen Raum für Begegnungen innerhalb der Gemeinden.

Bestand

Die Gemeinde Thomasburg verfügt über keine Gemeinschaftsräume für die Dorfgemeinschaft. Gemeinschaftliche Treffen und Angebote sowie Veranstaltungen finden ausschließlich über die bestehende Vereinsstruktur statt oder in privaten Räumen.

Projektvorhaben

Im Beteiligungsprozess wurde der Bedarf nach Gemeinschaftsräumen insbesondere auch für die Jugend genannt. Im Prozess der sozialen Dorfentwicklung wurden bereits erste Planungen für die Schaffung von Ge-

meinschaftsräumen im Pfarrhaus der Thomasburger Feldsteinkirche St. Peter und Paul entwickelt, die im Rahmen der Dorfentwicklung weiter konkretisiert werden sollen. Als zusätzliches Angebot können Gemeinschaftsräume auf der Hofstelle Zum Küselberg geschaffen werden. Die Hofstelle befindet sich in privater Hand. Die Eigentümer haben jedoch großes Interesse daran, Räumlichkeiten für die Dorfgemeinschaft im Rahmen der geplanten Umnutzung und Revitalisierungsmaßnahmen zu entwickeln.

Ideen

- Räumlichkeiten und Freizeitangebote für Jugendliche schaffen
- Atelier für Kunst, Werkeln, Gärtnern etc.
- Ausbau eines Hofes/Gebäudes zur Nutzung als Alten – und Kindertagesstätte
- Kulturraum mit Kneipe
- Herbergsangebot für Ausflügler aus der Region

LEADER-Region Elbtalau

1.2 Strukturelle Förderung von Organisationen und Initiativen zum weiteren Ausbau des Lebensumfeldes, der Stadt- und Dorfgemeinschaften, Kultur und zur Ideengenerierung



Abb. 84 Sportplatz und Dorfgemeinschaftshaus in Vastorf



Abb. 85 Platzbereich am Dorfgemeinschaftshaus Vastorf



Abb. 86 Spielplatz am Dorfgemeinschaftshaus Vastorf

Projekt V1: Aufwertung und Schaffung von Plätzen und öffentlichen Räumen

Zukunftsbild Oase; Handlungsfelder Orte der Begegnung & Identitätsträger

Ziel

Die Aufwertung von Plätzen und öffentlichen Räumen in Vastorf, die im Alltag als Treffpunkte funktionieren, soll das gesellschaftliche Leben fördern, indem sie den zwischenmenschlichen Austausch, informelle Kontaktnahme und nachbarschaftliche Kommunikation ermöglichen. Darauf aufbauend, stehen die Plätze und öffentlichen Räume für die Identifikation der Einwohner:innen mit ihrem unmittelbaren Umfeld. Die historischen Dorfmitten sind aufgrund des wertvollen Baubestands und der atmosphärischen Qualität von großer Bedeutung.

Bestand

Die Gemeinde Vastorf verfügt über gemeinschaftliche und öffentliche Begegnungsräume. Die Orte haben unterschiedliche Charaktere. Es sind Begegnungsräume und Veranstaltungsorte, großzügige Plätze und kleine Nischen im Straßenraum, kleine Spielplätze und Freiflächen. Neben dem in die Jahre gekommenen Spielplatzbestand (z.B. Spielplatz am Dorfgemeinschaftshaus Vastorf) bietet Vastorf eine identitätsstiftende historische Ortsmitte, die

ihr Potenzial als zentraler Begegnungsraum aufgrund fehlender Aufenthaltsangebote noch nicht ausschöpft.

Projektvorhaben

Der Spielplatz vor dem Dorfgemeinschaftshaus sowie die Ortsmitte Vastorf sollen als zentrale Plätze zu attraktiven Treffpunkten insbesondere für junge Familien, Jugend und Senior:innen nachhaltig aufgewertet und entwickelt werden.

Ideen

- Treffpunkte für Jugendliche mit Beteiligung der Jugend
- Aufwertung der Spielplätze und Erweiterung der Spielangebote (z.B. Seilbahn, Wasserspielplatz, Karussell, Toiletten, kein Glascontainer)
- Aufwertung, Neugestaltung der Ortsmitte Vastorf durch nachhaltige Straßenraumgestaltung
- Bänke in und zwischen den vier Orten Gifkendorf, Rohstorf, Vastorf und Volkstorf
- Infotafeln

LEADER-Region Elbtalau

1.2 Strukturelle Förderung von Organisationen und Initiativen zum weiteren Ausbau des Lebensumfeldes, der Stadt- und Dorfgemeinschaften, Kultur und zur Ideengenerierung

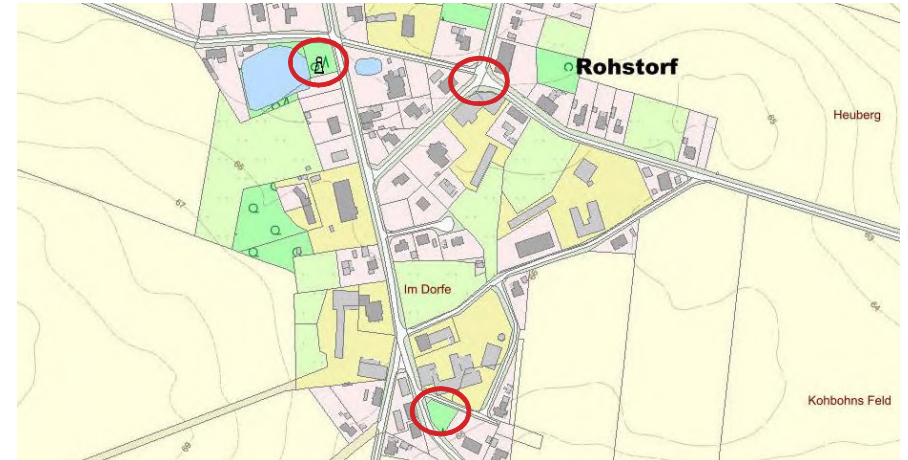


Abb. 87 Aufwertung der öffentlichen Plätze



Abb. 88 Dorfplatz am Dorfteich



Abb. 89 Dorfteich - Abendstimmung

LEADER-Region Elbtalau

1.2 Strukturelle Förderung von Organisationen und Initiativen zum weiteren Ausbau des Lebensumfeldes, der Stadt- und Dorfgemeinschaften, Kultur und zur Ideengenerierung

3.1 Erhalt und Entwicklung der Natur und Landschaft mit ihren typischen Arten und Lebensräumen

Projekt V2: Aufwertung des öffentlichen Raums in Rohstorf

Zukunftsbild Oase; Handlungsfelder Orte der Begegnung & Identitätsträger

Ziel

Die Aufwertung von Plätzen und öffentlichen Räumen in Vastorf, die im Alltag als Treffpunkte funktionieren, soll das gesellschaftliche Leben fördern, indem sie den zwischenmenschlichen Austausch, informelle Kontaktnahme und nachbarschaftliche Kommunikation ermöglichen. Darauf aufbauend, stehen die Plätze und öffentlichen Räume für die Identifikation der Einwohner:innen mit ihrem unmittelbaren Umfeld.

Bestand

In Rohstorf gibt es drei zentrale Orte, die im Alltag für die Bevölkerung von Bedeutung sind. Die neugeschaffene Bushaltestelle, die gleichzeitig als Bücherei genutzt wird und sich in unmittelbarer Nähe zum Gemeindeausgang und des Dorfplans befindet, ist der zentrale Anknüpfungsort in Rohstorf. Als zentrale Dorfplatz dient das Platzangebot am Dorfteich. Neben Sitzbänken gibt es Spielangebote für kleine Kinder, die aus Sicherheitsgründen zurückgebaut werden müssen. Für Kinder und Jugendliche bietet die Gemeinde Vastorf eine zusätzliche Fläche in Rohstorf an, die sich für einen natürlich angelegten Waldspielplatz eignet. Aufgrund der topographischen Lage und eines unzureichenden Oberflächenentwässerungsregimes stehen die Straßen bei Starkregenereignissen unter Wasser. Dieses Problem spitzt sich durch sich häufende Starkregenereignisse zu. Die Straßenrandbereiche werden dabei zunehmend abgetragen und die Straßenoberflächen beschädigt.

Ideen

- Barrierefreie Angebote für alle Altersklassen
- Naturbelassenheit
- Spielgerät, Wasserspielplatz
- Sportgeräte (Fitness, Tischtennis, Basketball)
- Infrastruktur (Sitzgelegenheit, Mülleimer, Strom)

Projektvorhaben

Die drei Plätze sollen im Rahmen der Dorftwicklung aufgewertet und der dazugehörige Straßenraum nachhaltig (ökologisch, sozial und wirtschaftlich) neu gestaltet werden. Der zentrale Anknüpfungsort an der Bushaltestelle bietet Platz für Informations- und Austauschangebote für die Dorfgemeinschaft. Die Aufwertung des Dorfplatzes beinhaltet die Sicherung des artenreichen Dorfteiches und Gestaltung der Aufenthaltsqualität. Um ein Freizeit- und Naherholungsangebot für Kinder und Jugendliche in der Gemeinde Vastorf sicherzustellen, wird die bewaldete Fläche im Süden Rohstorfs als Waldspielplatz behutsam umgestaltet. Für die Um- und Neugestaltung der öffentlichen Plätze mit den verbindenden Straßenräumen soll ein umfassender Wassermanagementplan als Plangrundlage erstellt werden. Das Ziel ist eine nachhaltige Oberflächenentwässerung mit der Perspektive Niederschläge aufzufangen und lokal zu nutzen. Das Projekt hat Modellcharakter.

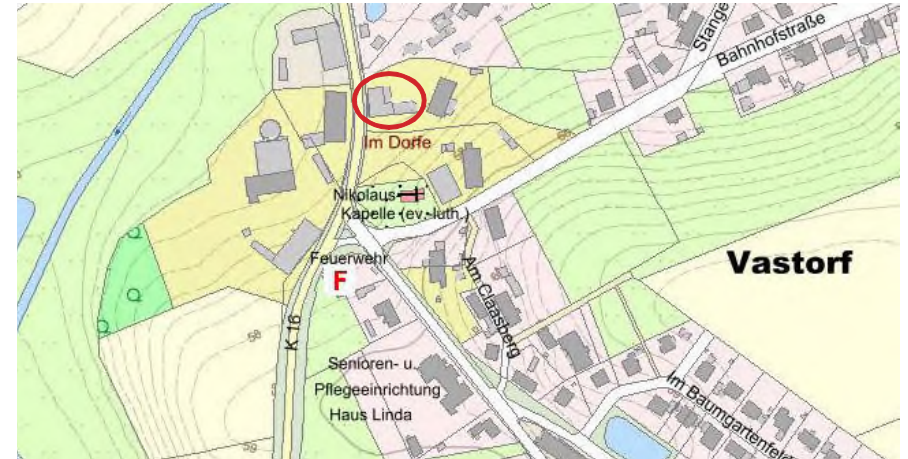


Abb. 90 Raumpotenzial im Dorfzentrum Vastorf



Abb. 91 Bullenstall - Dorfstraße 8



Abb. 92 Bullenstall - Dorfstraße 8

LEADER-Region Elbtalau

- 1.1 Erhalt und Entwicklung der Wohn- und Lebensqualität in den Orten, einschließlich ihrer Erreichbarkeit
- 2.2 Steigerung der regionalen Wertschöpfung

Projekt V3: Schaffung von multifunktionalen Gemeinschaftsräumen für alle Generationen

Zukunftsbild Oase; Handlungsfeld Orte der Begegnung
Zukunftsbild Netzwerk; Handlungsfelder Vernetzung & Versorgung

Ziel

In Ergänzung zu den Angeboten im öffentlichen Raum sind öffentliche als auch private Gebäude das Pendant im Innenraum. Neutrale Gemeinschaftsräume bieten die Gelegenheit sich jenseits einer kommerziellen Verpflichtung zu treffen, auszutauschen oder etwas zu erleben. Um zwischenmenschliche Beziehungen entstehen zu lassen, erlebt die Bevölkerung gemeinsam Dorf durch die Schaffung von Angeboten und Veranstaltungen, Dienstleistungen als auch ärztliche Versorgung vor Ort.

Bestand

In Vastorf gibt es ein Dorfgemeinschaftshaus, dass unterschiedlichsten Akteuren (z.B. für Spielnachmittage, Gemeinderatsitzungen) in der Gemeinde Räumlichkeiten bietet. Trotz des Angebots kann jedoch der Nachfrage nach Räumen für Angebote wie Yoga, Nachhilfe und Gesundheits- und Bildungsangeboten aufgrund der starken Auslastung des Dorfgemeinschaftshauses nicht nachgekommen werden. Für die Schaffung zusätzlicher Gemeinschaftsräume gibt es in Vastorf Optionen durch die Umnutzung einer ortsbildprägenden Scheune

Ideen

- außerschulischer Lernort
- Gemeinschaftsküche mit Räumlichkeiten
- Jugendraum
- Gemeinschaftsraum für Veranstaltungen (z.B. Kinoabende, Kurse, Lesezirkel, Spieleabend, Mittagstisch)
- Selbstverwaltete Lehrwerkstatt (in allen Formen, z.B. Theater, Musik, Workshops, Café-Runde, Vorträge etc.)
- Seminarräume für Bildungsangebote (z.B. Reitlehrgänge (Theorie))
- Räume für ärztliche Angebote (Geburtsvorbereitung, therapeutisches Angebot, regelm. Sprechstunde (Hausarzt, Dorfschwester))

in der Dorfmitte Vastorfs oder durch einen Neubau eines Mehrfunktionshauses.

Projektvorhaben

Durch die Schaffung zusätzlicher Gemeinschaftsräume in Abstimmung mit dem Dorfgemeinschaftshaus Vastorf, soll das bestehende Angebot erweitert, ausgebaut und insbesondere für Kinder, Jugendliche und Senior:innen weiterentwickelt werden. Neben Gemeinschaftsräumen sollen Räumlichkeiten für Weiterbildungs- und Bewegungsangebote.

Projekt V4: Aufwertung der historischen Dorfmitte Gifkendorf

Zukunftsbild Oase; Handlungsfeld Orte der Begegnung & Identitätsträger

Ziel

Die historischen Dorfmitten sind aufgrund des wertvollen Baubestands und der atmosphärischen Qualität von großer Bedeutung. Die Ortskerne und gut erhaltenen Spuren der vielschichtigen Geschichte sollen bewahrt und weiterentwickelt werden. Mit Nutzungsintensivierungen und neuen Begegnungsorten gewinnt die Gemeinde an Attraktivität. Gleichzeitig werden die Dörfer belebter und die Interaktion in der Gesellschaft erleichtert.

Bestand

Das ursprünglich reine Bauerndorf entwickelte sich als Halbrundlingsdorf, das am alten Postweg Lüneburg-Salzwedel lag und einen Ausspann für die Postkutschen bot. Die heutige Dorfmitte Gifkendorf liegt zentral im Siedlungsbereich und ist mit einer Bushaltestelle ausgestattet, die dem Bedarf des ÖPNVs an Bushaltestellen angepasst werden muss. Der großzügig asphaltierte unübersichtliche Kreuzungsbereich wird durch den ÖPNV, landwirtschaftliche Maschinen und dem Anwohnerverkehr stark frequentiert. Aufgrund fehlender Straßenraumgestaltung insbesondere für Fußgänger:innen stellt die Ortsmitte einen Gefahrenstelle im Ort dar. Neben der Bushaltestelle gibt es auf der Verkehrsinsel eine in die Jahre gekommene Bank und einen Ortsplan. Weitere Aufenthaltsangebote fehlen. Aufgrund der topographischen Lage und eines unzureichenden Oberflächenentwässerungsregiems gibt es in diesem Bereich seit mindestens 20 Jahren Probleme mit der Oberflächenentwässerung. Durch sich häufende Extremwetter (Trockenheit – Starkre-

genereignisse) spitzt sich das Problem zu.

Projektvorhaben

Die Ortsmitte soll im Rahmen der Dorfentwicklung als zentraler Treffpunkt aufgewertet und der dazugehörige Straßenraum nachhaltig (ökologisch, sozial und wirtschaftlich) und barrierefrei neu gestaltet werden. Die Dorfmitte wird mit Beginn der sozialen Dorfentwicklung schon heute als Treffpunkt für gemeinschaftliche Events z.B. Adventsnachmittag mit warmen Getränken und Feuerschale etabliert. Durch die Nutzung gewinnt die Dorfmitte an Bedeutung, was zu mehr Achtsamkeit im Anwohner:innenverkehr führt. Im Rahmen der sozialen Dorfentwicklung wurden von den Dorfmoderatorinnen Workshops zur Dorfmittegestaltung initiiert. Für die Um- und Neugestaltung der Dorfmitte soll ein umfassender Wassermanagementplan als Plangrundlage erstellt werden. Das Ziel ist eine nachhaltige Oberflächenentwässerung mit der Perspektive Niederschläge aufzufangen und lokal zu nutzen. Das Projekt hat Modellcharakter.

LEADER-Region Elbtalaue

1.2 Strukturelle Förderung von Organisationen und Initiativen zum weiteren Ausbau des Lebensumfeldes, der Stadt- und Dorfgemeinschaften, Kultur und zur Ideengenerierung 3.1 Erhalt und Entwicklung der Natur und Landschaft mit ihren typischen Arten und Lebensräumen

Ideen

- Erneuerung der Dorftafel (Ortsplan)
- Entwicklung eines Bereichs für Kinder (Wippe, Baumstämme, Wege zum Radfahren)
- Offene Aushangkästen für Angebote von/für Bewohner:innen
- Schwenkgrill mit Feuerschale
- Naturnahe und regionaltypische Gestaltung
- Rastplatz (Bank und Tisch) für Radtourismus mit (historischen) Informationsangeboten zum Ort und zur Region
- Kurze Dorfgeschichten/Anekdoten auf Tafeln in der Dorfmitte platzieren
- Beleuchtung der Bushaltestelle
- Platz für Dorffeste und Feiern
- Stromanschluss

Themenbereiche, die bei der Planung der Dorfmitte maßgeblich berücksichtigt werden sollen:

- Sichere Verkehrsführung mit Verlegung der Bushaltestelle
- Entwicklung der Dorfmitte unter Berücksichtigung baukultureller Aspekte (Berücksichtigung und Darstellung der örtlichen Historie z.B. Alter Postweg Lüneburg – Salzwedel mit Ausspann in Gifkendorf)
- Nachhaltiges Regenwassermanagement



Abb. 93 Dorfmitte Gifkendorf - Bushaltestelle



Abb. 94 Dorfmitte Gifkendorf - Alter Postweg Lüneburg-Salzwedel



Abb. 94 Radenbeck

Ausblick

Die Überlegungen im Entwicklungsplan zielen darauf ab, den bereits bekannten Herausforderungen aktiv zu begegnen und eine Grundlage zu schaffen, die den gesellschaftlichen Herausforderungen auch in Zukunft gewachsen ist. Mit dem vorliegenden DE-Plan wird der Dorfregion und ihren Bewohner:innen ein Orientierungsrahmen dafür gegeben, wo, wie und nach welchen Maßstäben sich die Gemeinden Thomasburg und Vastorf bis zum Jahr 2035 und darüber hinaus entwickeln soll. Die Zukunftsbilder Oase, Park und Netzwerk mit Handlungsfeldern und Maßnahmen zeigen, wie die Dorfregion konkret gestaltet werden kann. Der Dorfentwicklungsplan dient insbesondere der Politik und Verwaltung als Leitfaden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Gleichzeitig soll die Bevölkerung motiviert werden, um mitzuwirken und mitzugestalten. Für die Implementierung der Visionen des Dorfentwicklungsplans in der Gremienarbeit der Gemeinden, finden im Rahmen der Dorfentwicklungsplanerstellung zwei Workshops mit den Gemeinderäten beider Gemeinden statt. In der Gemeinde Thomasburg hat sich im Frühjahr 2022 der Dorfentwicklungsausschuss gegründet. Ziel ist es, aktuelle politische Fragestellungen auf der Grundlage des DE-Plans zu diskutieren und somit die Nachhaltigkeit des Dorfentwicklungsplans sicherzustellen. Mit diesem Instrument können auch zukünftige Entwicklungsansätze und gesellschaftliche Anforderungen zeitnah in den Dorfentwicklungsplan integriert und mit passenden Maßnahmen gestemmt werden.

Mit dem Beschluss und der Genehmigung des Dorfentwicklungsplans für die Dorfregion Thomasburg-Vastorf beginnt die Umsetzungsphase der Dorfentwicklung. Dieser Prozess wird mit der sogenannten Lenkungsgruppe zu Beginn eines jeden Jahres evaluiert und entsprechend neu ausgerichtet. Diese Treffen werden vom Planungsbüro Patt organisiert und durchgeführt. Zu der Lenkungsgruppe gehören Vertreter:innen der Politik Verwaltung, Dorfmoderator:innen, Interessensvertreter:innen der Landwirtschaft, Wirtschaft, Senior:innen und Jugendlichen.

Für die Umsetzung der einzelnen Projekte werden interdisziplinäre Teams mit Menschen vor Ort gebildet, die ihr Wunschprojekt eigenständig umsetzen. Das Planungsbüro Patt unterstützt das Team mit bedarfsgerechten Angeboten bei planerischen und fachlichen Fragestellungen. Für die Einhaltung der formellen Rahmenbedingungen stehen die Bürgermeister der Gemeinden, das Planungsbüro Patt sowie das Amt für regionale Landesentwicklung jederzeit zur Verfügung. Über einen halbjährlichen Newsletter, der auch auf den DorfApps der Dorfregion veröffentlicht wird, wird die Bevölkerungen über gesellschaftliche Entwicklungen in ländlichen Räumen informiert und angeregt, im eigenen Dorf fehlende Angebote selbst zu schaffen. Dafür ist das Netzwerk der Dorfmoderatorinnen und Dorfmoderatoren von großer Bedeutung.

Quellen

Geoportal Landkreis Lüneburg (2023): TerraWeb Landkreis Lüneburg Geoportal. URL: TerraWeb Landkreis Lüneburg Geoportal (lklg.net). [zuletzt aufgerufen am 06.01.2023]

Landesamt für Statistik Niedersachsen (Hrsg.) (2022): Datenbank. URL: LSN-Online, die größte regionalstatistische Datenbank Deutschlands Statistik-Regional-Niedersachsen. [zuletzt aufgerufen am 06.01.2023]

Abbildungsverzeichnis

Alle Bilder, die nicht gesondert aufgeführt sind, sind eigene Aufnahmen.

Piktogramme: flaticon.de

Abb. 3-6 <https://www.geobasis.niedersachsen.de/> (zuletzt abgerufen am 09.02.2023)

Abb. 8 auf Grundlage von Landesamt für Statistik Niedersachsen (Hrsg.) (2022): Datenbank. URL: LSN-Online, die größte regionalstatistische Datenbank Deutschlands Statistik-Regional-Niedersachsen. (zuletzt aufgerufen am 06.01.2023)

Abb. 9-13 https://geo.lklg.net/terraweb_openlayers/login-ol.htm?login=geoportal&mobil=false (zuletzt abgerufen am 09.02.2023)

Abb. 19 <https://www.one-planet-lab.ch/post/welche-strategien-gibt-es-um-eine-nachhaltige-entwicklung-voranzutreiben> (zuletzt abgerufen am 09.02.2023)

Abb. 40 <https://www.rifs-potsdam.de/de/news/was-motiviert-landwirte-zum-naturschutz-iass-forscher-starten-umfrage> (zuletzt abgerufen am 16.02.2023)

Abb. 41 <http://bethmann-waldberatung.de/> (zuletzt abgerufen am 16.02.2023)

Abb. 68, 71, 73, 74, 75, 76, 79, 84, 87, 90 <https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/Umweltkarten/?lang=de&topic=Basisdaten&bgLayer=TopographieGrau> (zuletzt abgerufen am 26.04.2023)

Abb. 78 <http://www.kleiekotzer.com/html/thomasburg.html> (zuletzt abgerufen am 26.04.2023)

Abb. 83 Vorentwurf - Dr. Agnes Friedel - Beratung und Konzept, Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Anhang

Kartenverzeichnis

Karte 1: Zukunftsbild Oase

Karte 2: Zukunftsbild Park

Karte 3: Zukunftsbild Netzwerk